



**Fachhochschule  
der Diakonie**

University of Applied Sciences

Bachelor-Studiengang

# Heilpädagogik B.A.

Schwerpunkt Management &  
Schwerpunkt Beratung

Modulhandbuch

Akkreditiert durch:

Akkreditierungsagentur für Studiengänge  
im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS)

Sedanstr. 22  
79098 Freiburg

Telefon: +49 761 / 208 533 0



Studiengang  
Heilpädagogik B.A.

Modulhandbuch

**Impressum**

Fachhochschule der Diakonie

Bethelweg 8  
33617 Bielefeld  
[www.fh-diakonie.de](http://www.fh-diakonie.de)

Verantwortlich:  
Prof. Dr. Markus Schmidt (Rektor)

Dr. Angela Quack, Vertretungsprofessorin (kommissarische Studiengangsleitung)

Stand: Februar 2026

© Fachhochschule der Diakonie 2026

Fachhochschule der Diakonie – Heilpädagogik B.A.

# Inhaltsverzeichnis

Präambel: Übersicht der vermittelten Kompetenzen .....	1
Studienverlaufsplan (60 CP Anrechnung).....	2
Studienverlaufsplan (75 CP Anrechnung).....	3
Modulübersicht .....	4
Auswahlkriterien für Schwerpunktmodule und Wahlmodule .....	6
<b>Anrechnungsmodule</b> .....	8
AM01 - Grundlagen beruflichen Handelns.....	8
AM02.1 - Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik .....	10
<b>Verbundmodule</b> .....	13
VM01 - Wissenschaftliches Arbeiten.....	13
VM02 - Grundlagen von Kommunikation und Beratung.....	16
VM03 - Recht [Aufbau] .....	19
VM04 - Ökonomie.....	21
VM05 - Ethik [Aufbau] .....	23
VM06 - Grundlagen der Sozialforschung .....	25
VM07 - Diversität.....	28
VM08 - Professionelles Selbstverständnis .....	30
<b>Fachmodule</b> .....	33
HP01 - Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle – nationale und internationale Perspektiven .....	33
HP02 - Bildung und Empowerment .....	35
HP03 - Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe .....	37
HP04 - Gesundheit, Krankheit, Behinderung.....	39
HP05 - Diagnostik in der Heilpädagogik.....	42
HP06 - Sozialrecht .....	44
HP07 - Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln .....	46
HP08 - Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit .....	48

<b>Schwerpunktwahlmodule</b> Leitung und Organisation .....	50
HPLO1 - Grundlagen des Managements .....	50
HPLO2 - Grundlagen der Personalarbeit und des Personalmarketing .....	53
HPLO3 - Rechnungswesen .....	56
HPLO4 - Controlling.....	58
<b>Schwerpunktwahlmodule</b> Anleitung und Beratung.....	60
HPAB1 - Anleitung und Beratung .....	60
HPAB2 - Systemische Familienberatung I.....	62
HPAB3 - Systemische Familienberatung II.....	64
<b>Schwerpunktwahlmodule</b> Diakonik .....	66
HPDI1/ 2/ 3/ 4 - Diakonik.....	66
<b>Wahlmodule</b> gemäß Wahlmodulkatalog .....	70

## Präambel: Übersicht der vermittelten Kompetenzen

Der Studiengang Heilpädagogik widmet sich der wissenschaftlichen und praxisnahen Auseinandersetzung mit Bildungs-, Erziehungs- und Unterstützungsprozessen für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und der Erweiterung des heilpädagogischen Wissens. Im Zentrum stehen die Förderung von Inklusion, Teilhabe und selbstbestimmter Lebensgestaltung sowie die Reflexion gesellschaftlicher und institutioneller Rahmenbedingungen.

Der Studiengang vermittelt fundierte fachliche, methodische und soziale Kompetenzen, die eine professionelle heilpädagogische Arbeit ermöglichen. Studierende erwerben Wissen über entwicklungspsychologische, didaktische und diagnostische Konzepte sowie über rechtliche und ethische Grundlagen. Zudem werden sie befähigt, individuelle und systemische Unterstützungskonzepte zu entwickeln und interdisziplinär zu arbeiten.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung von Reflexionsfähigkeit, empathischer Haltung und kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen im heilpädagogischen Feld. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis werden die Studierenden darauf vorbereitet, verantwortungsvoll und innovativ auf die Bedarfe von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen einzugehen und soziale Gerechtigkeit aktiv mitzugestalten.

Das Studium ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung im Laufe des Studiums in den Schwerpunkten **Anleitung und Beratung, Leitung und Organisation** und **Diakonik**.

- Schwerpunkt **Leitung und Organisation**: Im Fokus stehen Aufgaben in mittleren Leitungspositionen (u.a. Personalführung, Rechnungswesen). Ziel ist es, betriebliche Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen und interne Organisationsprozesse zu steuern.
- Schwerpunkt **Anleitung und Beratung**: Dieser Schwerpunkt widmet sich dem Erwerb von Kompetenzen in systemischen und anderen Beratungsansätzen sowie für die Anleitung von ehrenamtlich Tätigen und Auszubildenden.
- Schwerpunkt **Diakonik**: Die erworbenen CP können für die praxisintegrierende Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon an der Ev. Bildungsstätte angerechnet werden. Diese schließt mit dem kirchlichen Examen ab. Absolvent/innen, die über einen staatlich anerkannten Abschluss (dreijährige Ausbildung/Studium) in einem Sozialberuf verfügen, können in das Amt der Diakonin/des Diakons in der Ev. Kirche von Westfalen eingesegnet werden, nachdem sie weitere Einheiten aus dem Bildungssystem der Ev. Bildungsstätte erfolgreich absolviert haben.

## Studienverlaufsplan (60 CP Anrechnung)

Sem.	Modul	Modultitel	CP
1.	AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30
			<b>30</b>
2.	AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30
			<b>30</b>
3. (WH)	VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5
	VM04	Ökonomie	5
	VM05	Ethik [Aufbau]	5
	HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle – nationale und internationale Perspektiven	5
			<b>20</b>
4. (SH)	VM02	Grundlagen von Kommunikation und Beratung	5
	VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5
	HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	10
	WPM1	Schwerpunktwahlmodul I	5
			<b>25</b>
5. (WH)	VM03	Recht [Aufbau]	5
	HP02	Bildung und Empowerment	5
	HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5
	WPM2	Schwerpunktwahlmodul II	5
			<b>20</b>
6. (SH)	HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5
	HP06	Sozialrecht	5
	WM1	Wahlmodul I	5
	WPM3	Schwerpunktwahlmodul III	5
			<b>20</b>
7. (WH)	VM08	Professionelles Selbstverständnis	5
	HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5
	WM2	Wahlmodul II	5
	WPM4	Schwerpunktwahlmodul IV	5
			<b>20</b>
8. (SH)	VM07	Diversität	5
	HP08	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10
			<b>15</b>
			<b>180</b>

**Legende:** SH = Sommerhalbjahr; WH = Winterhalbjahr

## Studienverlaufsplan (75 CP Anrechnung)

Sem.	Modul	Modultitel	CP
1.	AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30
			<b>30</b>
2.	AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30
			<b>30</b>
3.	VM02	Grundlagen von Kommunikation und Beratung	5
	VM07	Diversität	5
	VM08	Professionelles Selbstverständnis	5
			<b>15</b>
4. (WH)	VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5
	VM04	Ökonomie	5
	VM05	Ethik [Aufbau]	5
	HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle – nationale und internationale Perspektiven	5
			<b>20</b>
5. (SH)	VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5
	HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	10
	WPM1	Schwerpunktwahlmodul I	5
			<b>20</b>
6. (WH)	VM03	Recht [Aufbau]	5
	HP02	Bildung und Empowerment	5
	HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5
	WM1	Wahlmodul I	5
	WPM2	Schwerpunktwahlmodul II	5
			<b>25</b>
7. (SH)	HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5
	HP06	Sozialrecht	5
	WM2	Wahlmodul II	5
	WPM3	Schwerpunktwahlmodul III	5
			<b>20</b>
8. (WH)	HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5
	WPM4	Schwerpunktwahlmodul IV	5
	HP08	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10
			<b>20</b>
			<b>180</b>

**Legende:** SH = Sommerhalbjahr; WH = Winterhalbjahr

## Modulübersicht

Modul	Modultitel	CP	Prüfungsform
<b>AM</b>	<b>Anrechnungsbereich</b>		
AM01	Grundlagen beruflichen Handelns	30	Anerkennungsverfahren
AM02.1	Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik	30	Anerkennungsverfahren
<b>VM</b>	<b>Pflichtbereich: Verbundmodule</b>		
VM01	Wissenschaftliches Arbeiten	5	Hausarb. u. Präsentat. (15 M.; ub)
VM02	Grundlagen Kommunikation und Beratung	5	Essay u. Präsentation (15 M.)
VM03	Recht [Aufbau]	5	Klausur (90 M.)
VM04	Ökonomie	5	Klausur (90 M.)
VM05	Ethik [Aufbau]	5	Klausur (90 M.)
VM06	Grundlagen der Sozialforschung	5	Klausur (90 M.)
VM07	Diversität	5	Essay
VM08	Professionelles Selbstverständnis	5	Essay mit (Poster)Präsentat. (15 M.) od. mündliche Prüfung (30 M.)
<b>HP</b>	<b>Pflichtbereich: Fachmodule</b>		
HP01	Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle – nationale und internationale Perspektiven	5	Klausur (90 M.) u. Gruppenkolloquium (30 M.)
HP02	Bildung und Empowerment	5	Kolloquium (30 M)
HP03	Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe	5	Exposé mit Präsentation (15 M.)
HP04	Gesundheit, Krankheit, Behinderung	5	Hausarb. od. Klausur (90 M.)
HP05	Diagnostik in der Heilpädagogik	5	Hauarbeit
HP06	Sozialrecht	5	Hauarb. od. Klausur (90 M.)
HP07	Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln	5	Portfolio
HP08	Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit	10	Hausarbeit u. mündliche Prüfung (30 M.)
<b>WPM</b>	<b>Wahlpflichtbereich: Schwerpunktmodule Leitung und Organisation</b>		
HPLO1	Grundlagen des Management	5	Hausarb. od. Klausur (90 M.)

HPLO2	Gdl. der Personalarbeit u. des Personalmarketings	5	Hausarb. od. Referat (15 M.)
HPLO3	Rechnungswesen	5	Klausur (90 M.)
HPLO4	Controlling	5	Klausur (90 M.)

**WPM      Wahlpflichtbereich: Schwerpunktmodule Anleitung und Beratung**

HPAB1	Anleitung und Beratung	10	Klausur (90 M.) od. (Video)Präs. (15 M.)
HPAB2	Systemische Familienberatung I	5	Klausur (90 M.)
HPAB3	Systemische Familienberatung II	5	mündliche Prüfung (30 M.)

**WPM      Wahlpflichtbereich: Schwerpunktmodule Diakonik**

HPDI1-4	gem. Modulbeschreibung	5	gem. Modulbeschreibung
---------	------------------------	---	------------------------

**WM      Wahlbereich: Wahlmodule gemäß Wahlmodulkatalog**

WM1	Wahlmodul I	5	gem. Modulbeschreibung
WM2	Wahlmodul II	5	gem. Modulbeschreibung

## Auswahlkriterien für Schwerpunktmodule und Wahlmodule

Im Studienverlauf ist die Wahl eines Schwerpunktes vorgesehen. Die Studierenden können sich für einen der Schwerpunkte „**Leitung und Organisation**“, „**Anleitung und Beratung**“ oder „**Diakonik**“ entscheiden. In jedem Schwerpunkt müssen Schwerpunktwahlmodule zu insgesamt mindestens 20 CP absolviert werden. Im Studienverlauf ist außerdem die Wahl von zwei allgemeinen Wahlmodulen vorgesehen. Die Auswahl dieser Wahlmodule ist freigestellt. Daraus ergeben sich für den Studiengang folgende Schwerpunkt- und allgemeine Wahlmodul-zusammensetzungen:

### **Leitung und Organisation**

- 1) HPLO1 – Grundlagen des Managements (WPM1)
- 2) HPLO2 - Grundlagen der Personalarbeit und des Personalmarketings (WPM2)
- 3) HPLO3 - Rechnungswesen (WPM3)
- 4) HPLO4 - Controlling (WPM4)
- 5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)
 

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*
- 6) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)
 

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*

### **Anleitung und Beratung**

- 1) HPAB2 – Systemische Familienberatung I (WPM1)
- 2) HPAB3 - Systemische Familienberatung II (WPM2)
- 3) HPAB1 - Anleitung und Beratung [Teil 1] (WPM3)
- 4) HPAB1 - Anleitung und Beratung [Teil 2] (WPM4)
- 5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)
 

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*
- 6) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)
 

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*

### **Diakonik**

- 1) SBDI1 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM1)
- 2) SBDI2 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM2)
- 3) SBDI3 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM3)
- 4) SBDI4 - (siehe Modulbeschreibung) (WPM4)

- 5) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM1)

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*

- 6) ein frei wählbares Wahlmodul a 5 CP (WM2)

*(gewählt werden können alle Module aus dem Wahlmodulkatalog, soweit sie nicht besonderen Studiengruppen einzelner Studienrichtungen explizit vorbehalten sind)*

## Anrechnungsmodule

AM01 - Grundlagen beruflichen Handelns		
<b>Modulverantwortung</b>	Studiengangsleitung	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> -
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 30 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	750 - - - -
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester -	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Anrechnungsmodul 01 beschreibt die Grundlagen beruflichen Handelns.</p> <p>Das Modul ist als Anrechnungsmodul konzipiert. Angerechnet werden grundlegende Fähigkeiten, Kompetenzen und Kenntnisse im beruflichen Handeln, die über eine mindestens dreijährige Berufsausbildung orientiert am zugrundeliegenden DQR-Standard für Ausbildungsberufe erworbene werden können.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Berufswünsche und können Berufsfelder definieren,</li> <li>• sind in der Lage grundlegende berufliche Methoden und Standards anzuwenden und haben die Fähigkeit fachliches von Laienhandeln zu unterscheiden,</li> <li>• erwerben Orientierungswissen, das dazu befähigt, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden,</li> <li>• nutzen fachliche Kompetenzen, um Probleme in ihrem Tätigkeitsfeld zu lösen,</li> <li>• können selbstständig komplexe Aufgaben bearbeiten, um praktische Lösungen zu finden,</li> <li>• sind in der Lage die Qualität der eigenen Arbeit einzuschätzen und zu bewerten,</li> <li>• können rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Beruf grundsätzlich darlegen und in der bundesdeutschen Rechtssystematik einordnen,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• konnten erste Erfahrungen der Teamarbeit sammeln, können ihre Tätigkeit auf die Bedürfnisse von „Kund/innen“ ausrichten und haben erste Konfliktlösungskompetenzen entwickelt,</li> <li>• kennen Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft und können ihre Bedeutung für die berufliche Arbeit benennen,</li> <li>• können individuelle Belastungsfaktoren benennen und mit diesen umgehen,</li> <li>• setzen Eigenverantwortlichkeit, planvolles Handeln und Selbstreflexion im beruflichen Kontext um.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Kommunikation (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation, Kommunikationstheorien und –formen</li> </ul> <p>Themenbereich Recht (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Aspekte und eigener Verantwortungsbereich</li> </ul> <p>Themenbereich allgemeines, berufliches Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Qualitätsstandards</li> <li>• Methodisches Handeln</li> <li>• Planvolles Arbeiten und selbständige Arbeitsorganisation</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anrechnung durch die Studiengangsleitung</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	Abgeschlossene dreijährige Berufsausbildung in einem beliebigen Ausbildungsfeld. Eine Anrechnung informell erworbener Kompetenzen ist möglich.
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	-

AM02.1 - Grundlagen professionellen Handelns in der Heilpädagogik		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b>	<b>Modulart</b>	<b>Sprache</b>
Bachelor	Pflichtmodul	-
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	750
30 CP	Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	- - - -
<b>Dauer und Häufigkeit</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	
1 Semester -	-	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Anrechnungsmodul 02 für den Studiengang Heilpädagogik beschreibt die Grundlagen professionellen Handelns in einem Tätigkeitsfeld des Sozial- und Gesundheitssystems.</p> <p>Das Modul ist als Anrechnungsmodul konzipiert. Angerechnet werden grundlegende, über eine fachlich entsprechende Berufsausbildung erwerbbare Fähigkeiten und Kompetenzen aus einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung. Die Studierenden bringen die Erfahrungen aus mindestens einem der folgenden Arbeitsfelder in ihren organisatorischen, rechtlichen und fachlichen Dimensionen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>professionelle Assistenz für Menschen im Rahmen der Eingliederungshilfe und Rehabilitation,</li> <li>professionelles Handeln im Kontext von Jugendhilfe, Jugendarbeit und Erziehung.</li> </ul> <p>Dabei geht es um das Grundverständnis einer Disziplin, wie z. B. der Sozialpädagogik oder der Heilerziehungspflege, um ihre wichtigsten Grundlagen und Ansätze sowie um die daraus folgenden Konsequenzen für das berufliche Selbstverständnis.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>besitzen eine Grundorientierung in Geschichte, Entwicklung und aktuellem Fachdiskurs in einem professionellen Arbeitsfeld des Sozial- und Gesundheitswesens,</li> <li>sind in der Lage, sich im Duktus und im Ordnungsprinzip des berufsspezifischen Rechts zu orientieren und die Grundzüge von Sozialstaat und Sozialpolitik in ihren wesentlichen Merkmalen zu erläutern sowie sozial- und rechtsstaatliche Grundlagen zu kennen und in Beziehung zu setzen,</li> <li>besitzen Kenntnisse über grundsätzliche Fragen der ethischen Auseinandersetzung in Berufen im Sozial- und Gesundheitswesen,</li> <li>kennen Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Sozial- und Gesundheitsbereich,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• haben Einblicke in ein professionelles Selbstverständnis und eine professionelle Haltung für ihre Tätigkeit,</li> <li>• können grundlegende Strategien professionellen Handelns auf spezielle Phänomene und/ oder Situationen anwenden und entsprechend konkretisieren,</li> <li>• haben Kriterien zur Auswahl und Durchführung professioneller Handlungen für sich definiert und können eigene Handlungssentscheidungen entsprechend begründen,</li> <li>• haben Einblick in unterschiedliche Organisationsstrukturen von Einrichtungen und Diensten im Sozial- und Gesundheitswesen und können diese bewerten,</li> <li>• kennen Grundbegriffe sowie theoretische und Handlungskonzepte in einer Disziplin des Sozial- und Gesundheitswesens und können diese in ihre Arbeit transferieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Recht (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge institutioneller Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitswesen</li> <li>• Juristischer Sprachgebrauch, Rechtsquellen, Rechtsgebiete und Rechtsnormen, Ziele und Funktionen von Recht, sozial- und rechtsstaatliche Rahmenbedingungen</li> </ul> <p>Themenbereich Ethik (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Ethik insb. Berufsethik</li> </ul> <p>Themenbereich organisationales Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger, Dienste und Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens</li> <li>• Strukturen, Prozesse und Besonderheiten professioneller Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitswesen</li> <li>• Methodisches Handeln im Sozial- und Gesundheitswesen</li> </ul> <p>Themenbereich allgemeines, professionelles Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Aufgaben und Verantwortung</li> <li>• Methodisches Handeln im Sozial- und Gesundheitswesen</li> <li>• Grundlagen der Qualität und Evaluation beruflicher Praxis</li> <li>• Berufsbild und Rolle</li> <li>• Diversität, Behinderung, Gender</li> <li>• Biographie, Lebenswelt</li> <li>• Partizipation, Inklusion, Teilhabe</li> <li>• Netzwerk sozialer Dienstleister</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anrechnung durch die Studiengangsleitung</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<p>Abgeschlossene mindestens dreijährige Berufsausbildung in einem spezifischen Feld des Sozial- und Gesundheitswesens, in Abhängigkeit zum jeweiligen Studienfach. Eine Anrechnung informell erworbbener Kompetenzen ist möglich.</p> <p>Pauschal angerechnete Berufsausbildungen im Studiengang Heilpädagogik auf Grundlage einer Äquivalenzprüfung der aktuellen, bundesweiten Ausbildungsordnungen, Qualifikationsrahmen, Rahmenpläne, etc. für den jeweiligen Ausbildungsberuf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialpädagogik (Erzieher/in)</li> <li>• Heilerziehungspflege</li> </ul>

	Eine individuelle Anrechnung anderer Berufsausbildungen aus dem Feld des Sozial- und Gesundheitswesens ist möglich.
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	-

## Verbundmodule

VM01 - Wissenschaftliches Arbeiten		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Psychologie	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	40
	e-Learning	9
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Studium hat das Ziel einer wissenschaftlich begründeten Berufsqualifikation. Die Studierenden sollen daher erkennen, in welchem Kontext Frage- und Problemstellungen in der Praxis des Sozial- und Gesundheitswesens entstehen und gelöst werden können. Zudem sollen die Studierenden lernen, dass Fragen und Probleme dann angemessen bearbeitet werden können, wenn sie mit Methoden und Kategorien ihrer Disziplin oder wissenschaftlicher Bezugsdisziplinen analysiert werden. Die hierzu erforderlichen Analyse- und Forschungsmethoden sollen in diesem Modul erworben werden.</p> <p>Zudem soll das Modul die soziale Integration, die Auseinandersetzung mit persönlichen Studienzielen und die Integration des Studiums in die persönlichen Lebensgewohnheiten fördern. Gerade in einem Studiengang mit hohen Selbstlernanteilen ist die Bildung von sozialen und funktionalen Netzwerken im Studium entscheidend und soll daher in diesem Modul unterstützt werden.</p> <p>Der hohe Selbstlernanteil im Studium wird durch IT- gestützte, von der Fachhochschule bereitgestellte Systeme begleitet. In diesem Modul werden Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Informations-technologien vertieft.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <p style="text-align: right;"><i>Einführung in das Studium</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Prozesse, Ordnungen und Gremien der FH der Diakonie, sodass sie gestalterisch mitwirken können,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>können eigene Ziele hinsichtlich ihres Kompetenzerwerbes im Studium festlegen und Lerntechniken sowie Methoden der Arbeits- und Studienorganisation je nach individuellem Bedarf identifizieren und anwenden,</li> <li>haben Lerngruppen gebildet und können diese als Teil ihrer Studienmethoden nutzen, da sie grundlegende Techniken der Gruppenarbeit anwenden und weiterentwickeln können,</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>IT-gestütztes Lernen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können die Funktionen von studienrelevanten EDV-Standardsanwendungen und die IT-gestützten Lernangebote nutzen,</li> <li>sind in der Lage, wissenschaftliche Datenbanken und Suchmaschinen zu verwenden und die Daten zu archivieren und zu organisieren,</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>Methoden wissenschaftlichen Arbeitens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über Grundkenntnisse über Theorien des wissenschaftlichen Arbeitens,</li> <li>können Quellentexte auffinden und damit umgehen sowie Textanalyse und die Auswertung des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes mit dem erforderlichen Theorie-Praxis-Transfer leisten,</li> <li>sind in der Lage, Texte und Präsentationen unter Anwendung der Methoden und Regeln wissenschaftlichen Arbeitens zu erstellen,</li> <li>reflektieren ihre Rolle als Teil der „Scientific Community“, nehmen zunehmend eine forschende und eigenständig kritische Haltung gegenüber wissenschaftlichen Texten ein und begreifen eine forschende Haltung als Grundkompetenz für berufliche Praxis.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung zu und Entwicklung von persönlichen Lernzielen für das Studium</li> <li>Lerngruppenbildung/Vernetzung</li> <li>Techniken des Lernens und der Selbstorganisation</li> <li>Einführung in die Lern- und Organisationsplattformen; Synchronre und asynchrone Kommunikationsformen</li> <li>Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (von der Gerierung der Forschungsfrage bis zum fertigen Manuskript bzw. der Präsentation)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Hausarbeit und Präsentation (15 Min.; unbenotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Balzert, H. u.a. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten, Witten.</p> <p>Bönsch, A. &amp; Alewell, D. (2020). Wissenschaftliches Arbeiten. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2021). Richtlinien zur Manuskripterstellung. Bern: Hogrefe.</p> <p>Frank, N. &amp; Stary, J. (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Gröner, C.U. (2025). Wissenschaftlich argumentieren und zitieren. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Grüning, C. (2009). Garantiert erfolgreich lernen, Würzburg.</p> <p>Heide-von Scheven, B., et al. (2024). Studienbrief Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (FHdD).</p> <p>Lange, U. (2025). Fachtexte lesen – verstehen – wiedergeben. Paderborn: Schöningh.</p>

VM02 - Grundlagen von Kommunikation und Beratung		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Der Arbeitsalltag von Fachkräften besteht zum weit überwiegenden Teil aus kommunikativen Tätigkeiten. Die zunehmende Aufgabenkomplexität und der Wunsch nach persönlicher Entwicklung erfordern (auch) ein beraterisches, coachendes Verhalten von Fachkräften. Das Verbundmodul Kommunikation knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Kommunikationswissenschaften an.</p> <p>In diesem Modul werden die Grundlagen dafür vermittelt, dass die Studierenden sich der Bedeutung der Kommunikation für ihr professionelles Handeln bewusstwerden und zielgerichtet Einfluss nehmen können, um die Kommunikation zum Vorteil aller Beteiligten und des Unternehmenserfolgs zu optimieren.</p> <p>Eine nachhaltige Unternehmenskultur basiert auf transparenter Kommunikation, die sowohl die Umwelt als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Innovative Ansätze in der Kommunikation können dazu beitragen, Bewusstsein für nachhaltige Themen zu schaffen und Kund/innen aktiv einzubinden. Entrepreneurship fördert dabei kreative Lösungen, um nachhaltige Botschaften effektiv zu verbreiten und neue Wege zu finden, um nachhaltiges Handeln zu fördern. Insgesamt trägt eine offene, innovative Kommunikation dazu bei, nachhaltige Werte in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft zu verankern und langfristigen Erfolg zu sichern.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Bedeutung der Kommunikation für die professionelle Arbeit und die Ausprägung ihrer eigenen Kommunikationskompetenz realistisch einschätzen,</li> <li>beherrschen die wichtigsten Kommunikationsinstrumente in Grundzügen,</li> <li>verfügen über ein Konzept, um ihre eigene Kommunikationskompetenz weiterzuentwickeln, z. B. durch Wahlmodelle.</li> </ul> <p><i>Fachkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen es, Medien (digitale und analoge) zielgerichtet einzusetzen,</li> <li>haben ein Wissen über Grundkonzepte und Rahmenbedingungen von Kommunikation erworben,</li> <li>haben ein breites und integriertes Wissen über erfolgreiche Kommunikation im beruflichen Alltag.</li> <li>erkennen die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft und berücksichtigen dies in der Kommunikation.</li> </ul> <p><i>Fertigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können Methoden der Gesprächsführung und Beratung anwenden,</li> <li>können neue Ideen entwickeln und kreative Ansätze finden, um nachhaltige Themen ansprechend zu präsentieren,</li> <li>haben exemplarische Anwendungskompetenzen für Methoden der Gesprächsführung (und Beratung).</li> </ul> <p><i>Personale Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>besitzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in der professionellen Beziehung zu anderen Menschen situationsadäquat zu handeln,</li> <li>haben eine fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen entwickelt,</li> <li>sind befähigt zur professionellen Gestaltung von Gesprächen,</li> <li>pflegen einen Kommunikationsstil aufgrund wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung,</li> <li>haben eine Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz als Voraussetzung zur Ausformung eines beruflichen Habitus und zur Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und Selbstmanagement entwickelt.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen der Kommunikation und Beratung</li> <li>Funktion der Kommunikation</li> <li>Kommunikationsstile</li> <li>Kommunikationsstörungen</li> <li>Kommunikation in Konfliktsituationen</li> <li>Unterschied zwischen Fach- und Prozessberatung</li> <li>Gruppendynamik und soziale Gruppenarbeit</li> <li>Konzepte der Beratung und Kommunikation</li> <li>Einführung in die Mediendidaktik</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feedback und Ich-Botschaft (Grundzüge)</li> <li>• Kontrollierter Dialog und Führen durch Fragen (Grundzüge)</li> <li>• Übung zu Kommunikation und Gesprächsführung an Praxisbeispielen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Essay und Präsentation (15 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Schein, E. H. (2010). Prozessberatung für die Organisation der Zukunft: Der Aufbau einer helfenden Beziehung. Bergisch Gladbach: EHP.</p> <p>Schulz v. Thun, F. (2003). Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Hamburg: rororo.</p> <p>Schulz v. Thun, F. (2023). Miteinander reden 1-4. Hamburg: rororo.</p> <p>Watzlawick, P. et al. (2011). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber.</p> <p>Weber, P. (2006). Schwierige Gespräche kompetent bewältigen. Lengerich: Pabst.</p> <p>Alter, U. (2018). Grundlagen der Kommunikation für Führungskräfte. Wiesbaden: Springer Verlag.</p> <p>Lange, A., &amp; Klimsa, A. (2019). Medien in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer.</p> <p>Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen- Handbuch der Gruppenleitung. Beltz.</p> <p>Plate, M. (2021) Grundlagen der Kommunikation: Gespräche effektiv gestalten. München: UTB</p>

VM03 - Recht [Aufbau]		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Soziale Arbeit	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Verbundmodul Recht knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Rechtswissenschaften an. Das Aufbaumodul vermittelt Rechtsinhalte, die im gesamten Arbeitsspektrum des Sozial- und Gesundheitswesens in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern als elementar vorausgesetzt werden.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Beruf sicher darzulegen,</li> <li>• können rechtsrelevante Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven erschließen und betrachten,</li> <li>• erkennen und verstehen Recht als Regelungsinstrument, das Leistungsansprüche zur Teilhabe und Inklusion ermöglichen kann, das rechtliche Abwehransprüche als Schutzrechte (Antidiskriminierung) manifestiert, sowie Eingriffe legitimieren kann, das gesellschaftliche Räume für Teilhabe und Inklusion gestalten kann (z.B. Barrierefreiheit) und den berufsrechtlichen Rahmen für professionelles Handeln (Berufsgeheimnis, Schutzpflichten, Datenschutz) legt,</li> <li>• sind in der Lage Formen des Verwaltungshandelns an Beispielen aus der Praxis umzusetzen und zu reflektieren,</li> <li>• erkennen und nutzen Impulse aus den Menschenrechten und dem Grundgesetz für ihr Berufsfeld und die Beurteilung der Konsequenzen für die Praxis,</li> <li>• sind fähig, mit juristisch geschulter Argumentationsfähigkeit hinsichtlich sozial- und rechtsstaatlicher Themen eigene Positionen begründet zu vertreten,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lösen an sie gestellte Anforderungen unter Einbezug rechtlicher und struktureller Rahmenbedingungen,</li> <li>• haben eine professionelle Sichtweise auf Organisationen und deren mögliche Gestaltung entwickelt,</li> <li>• sind in der Lage, ihr eigenes berufliches Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten zu reflektieren. Sie kennen wichtige Rechtsgrundlagen und können sich in Zweifelsfällen rechtliche Fachberatung einholen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)</li> <li>• Überblick Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung (SGB IX)</li> <li>• Überblick Eingliederungshilfe (SGB XII)</li> <li>• (Sozial)Verwaltungsverfahren und Datenschutz (SGB X) (Grundformen des Verwaltungshandelns, Rechtsweg, Nichtigkeit/ Ungültigkeit VA, Widerspruchsverfahren, öffentlich-rechtlicher Vertrag, gebundene und Ermessensverwaltung)</li> <li>• Rechtsstellung von Menschen mit Beeinträchtigung, älteren Menschen, Kindern, Flüchtlingen, stationären und ambulanten Diensten, etc.</li> <li>• Familien- (Sorgerecht, Kindeswohl, Vormundschaft, Pflegschaft) und Betreuungsrecht (gesetzliche Betreuung, Stellvertretung)</li> <li>• Garantenpflicht, Aufsichtspflicht, Haftungsrecht, Schadensersatz</li> <li>• Strafverfahrensrecht (Rechtfertigungsgründe/ Schuldunfähigkeit, Schweigepflicht, Zwangsmaßnahmen/ Unterbringung PsychKG)</li> <li>• Menschen-/ Antidiskriminierungsrechte</li> <li>• Rechtsauslegung und Rechtsgüterabwägung</li> <li>• Arbeitsrecht (Recht als Handlungsinstrument und als Rahmen beruflichen Handelns)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Verschiedene Gesetzbücher und Kommentare (BGB, StGB, etc.)  Loderbauer, B. (2023) Recht für Sozialberufe. 7. Auflage. LexisNexis.  Marschner, R. &amp; Brosey, D. (2022). Rechtliche Grundlagen psychiatischer Arbeit. Köln: Psychiatrie-Verlag.  Sladecek, E., Marzi, L.-M., Meißen-Riedl, S. (2021) Recht für Gesundheitsberufe. 10. Auflage. LexisNexis  Waltermann, R., Schmidt, B., Chandna-Hoppe, K. (2022) Sozialrecht. 15. Auflage. C.F. Müller</p>

VM04 - Ökonomie		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Modul Ökonomie führt in die Themenfelder der Sozial- und Gesundheitsökonomie ein. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung geht es um die Zusammenhänge der sozialen Marktwirtschaft und den (eigenen) Unternehmen der Sozialwirtschaft.</p> <p>Davon ausgehend geht es um die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des unternehmerischen Handelns unter Einbeziehung der ökologischen und sozialen Aspekte auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Die rechtlichen Grundlagen für die Betriebswirtschaft in diesen Unternehmen werden vermittelt. Mit Themen zur Bilanzierung wird auf das betriebliche Rechnungswesen hingearbeitet.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die zentralen Begriffe der sozialen Marktwirtschaft,</li> <li>• verfügen über ein Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Bedingungen von Organisationen in dieser Umgebung,</li> <li>• können erste betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und dieses im Alltagshandeln anwenden,</li> <li>• ermöglichen wirtschaftliches Verhalten in ihrem Umfeld</li> <li>• haben Kenntnisse zu den Bereichen öffentlicher Güter, meritischer Güter, sowie externe Effekte und Marktverzerrungen,</li> <li>• erwerben Kenntnisse über nachhaltige Wirtschaftsmodelle, Kreislaufwirtschaft und soziale Verantwortungen,</li> <li>• sind in der Lage, ökonomische Entscheidungen unter Einbeziehung unterschiedlicher Werte umwelt- und sozial-verträglich treffen zu können.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	Themenbereich Sozialökonomie	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Volkswirtschaft in der Geschichte und die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen</li> </ul> <p>Themenbereich Marktwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebswirtschaftlich denken und handeln</li> <li>• Markt- oder ressourcenorientierte Entscheidungen</li> </ul> <p>Themenbereich Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Rechtsformen, Haftung und Steuern</li> <li>• Bilanzierung von Unternehmen im Handels- und Steuerrecht</li> <li>• Umgang mit Technologien und digitalen Tools</li> <li>• Ökonomische Nutzbarkeit des Privateigentums entsprechend §14 des Grundgesetzes</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Bellinger, B. (1967). Geschichte der Betriebswirtschaft. Stuttgart: Poeschel.</p> <p>Grundwald, K; Langer, A.; Sagmeister, M. (2024). Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft, Studium und Praxis. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Moos, G.; Peters, A. (2021). BWL für soziale Berufe. Stuttgart: UTB.</p> <p>Schierenbeck, H. (2003). Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. 16. Auflage München: Oldenbourg.</p> <p>Sedláček, T. (2013). Die Ökonomie von Gut und Böse. München: Hanser.</p> <p>Wöhe G. (2023) Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 28. Auflage. München: Vahlen.</p>

VM05 - Ethik [Aufbau]		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Praktische Theologie und Diakoniewissenschaft	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Verbundmodul Ethik knüpft als Aufbaumodul an die im Rahmen der beruflichen und professionellen Grundlagen erworbenen grundlegenden Kenntnisse aus dem Bereich der Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen an. Die Veranstaltungen dieses Moduls vermitteln einen Überblick der evangelischen Ethik und ihrer Grundlagen. Dabei werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Fallbeispiele bearbeitet und Bezüge zu Fragen des diakonischen Selbstverständnisses hergestellt.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Kenntnisse grundlegender ethischer Theorien (z. B. Aristoteles, Kant) und Begriffe (Ethik, Moral, Pflicht, Tugend, Menschenwürde, Lebensqualität) sowie über grundlegende Modelle (z.B. Situationsethik, Prinzipienethik, Verantwortungsethik),</li> <li>• können ethische Fragestellungen in Praxisfeldern erkennen und unter Einbezug relevanter Standards (z.B. rechtlicher Bedingungen) Entscheidungswege modellieren,</li> <li>• entwickeln eine religions- und kultursensible Haltung vor dem Hintergrund diakonischer Profilbildung.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in zentrale Begriffe, Theorien und historische Entwicklungen sowie Bezüge zu biblischen, reformatorischen und modernen sozialethischen Ansätzen.</li> <li>• Überblick über die Modelle Situationsethik, Prinzipienethik, Verantwortungsethik</li> <li>• Schnittstellen zwischen sozialer, pädagogischer und medizinischer Praxis; Leitlinien, Standards und Rollenbilder</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt; globale ethische Herausforderungen und kultursensible Professionalität</li> <li>• Einführung in die Fragen diakonischen Selbstverständnisses und Überblick über das Modell der Religions- und Kultursensibilität</li> <li>• ethische Konfliktfelder im Sozial- und Gesundheitswesen mit Praxisbezug der Studierenden</li> <li>• verantwortungsethische Perspektiven in der Gegenwart</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Albrecht, Heidi u.a. (Hg.) im Auftrag der Diakonie Deutschland, #religionsundkultursensibel. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2018.</p> <p>Anselm, Reiner / Körtner, Ulrich H.J. (Hg.), Evangelische Ethik kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2015.</p> <p>Bonhoeffer, Dietrich, Ethik, hg. von Ilse Tödt u.a. (DBW 6), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1992.</p> <p>Fischer, Johannes, Theologische Ethik. Grundwissen und Orientierung (Forum Systematik 11), Stuttgart: Kohlhammer 2002.</p> <p>Härle, Wilfried, Ethik, Berlin/Boston: de Gruyter 2018.</p> <p>Huber, Wolfgang, Ethik. Die Grundfragen unseres Lebens von der Geburt bis zum Tod, München: C.H. Beck 2016.</p> <p>Huber, Wolfgang u.a. (Hg.), Handbuch der Evangelischen Ethik, München: Beck 2015.</p> <p>Knoepffler, Nikolaus, Angewandte Ethik. Ein systematischer Leitfaden, Köln: Böhlau 2010.</p> <p>Körtner, Ulrich H.J., Grundkurs Pflegeethik. Wien: Facultas 2004.</p> <p>Körtner, Ulrich H.J., Vergängliche Schöpfung. Schöpfungsglaube und Gottvertrauen in der Klimakrise, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2024.</p> <p>Leonhardt, Rochus, Ethik (Lehrwerk Evangelische Theologie 6), Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2019.</p> <p>Nauerth, Matthias u.a. (Hg.), Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit. Positionen, Theorien, Praxisfelder, Stuttgart: Kohlhammer 2017.</p> <p>Pieper, Annemarie, Einführung in die Ethik, Tübingen: Narr Francke Attempto 2017.</p>

VM06 - Grundlagen der Sozialforschung		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Gesundheitswissenschaften	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Verstehen und Bewerten von wissenschaftlichen Primärstudien gehört zu den grundlegenden wissenschaftlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung im Sozial- und Gesundheitswesen ist das Auffinden, Bewerten und Übertragen von wissenschaftlichen Primärdaten. In diesem Modul lernen die Studierenden die wichtigsten Ansätze der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, sowie systematische Übersichtsarbeiten der evidenzbasierten Entscheidungsfindung kennen und auf Fragestellungen ihrer Berufspraxis anzuwenden.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die theoretischen Grundlagen der Sozialforschung,</li> <li>• können eine praxisrelevante Fragestellung in eine wissenschaftliche Fragestellung umformulieren und relevante Studien in einer wissenschaftlichen Datenbank recherchieren,</li> <li>• können den Studienaufbau bewerten und die Relevanz der Ergebnisse für die Praxis herausarbeiten,</li> <li>• können die Verteilungen mithilfe von Graphiken und Kennzahlen/Varianzen darstellen und diese interpretieren,</li> <li>• können grundlegende Maßzahlen der analytischen/schließenden Statistik (z. B. RR, OR, NNT, p-Wert, Konfidenzintervall) berechnen, interpretieren und allgemeinverständlich kommunizieren,</li> <li>• beherrschen Methoden der qualitativen Textanalyse,</li> <li>• können die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien interpretieren, auf ihren Praxisgehalt prüfen und allgemeinverständlich kommunizieren,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wichtigsten Fehlerquellen einer Studie mit quantitativem sowie qualitativem Design und können die Glaubwürdigkeit einer Studie sowie die Berücksichtigung ethischer Aspekte einschätzen,</li> <li>• führen den Diskurs zu evidenzbasierter Versorgung im Sozial- und Gesundheitswesen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Allgemeine Grundlagen der Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln eines Forschungsdesigns</li> <li>• Evidenzbasierung</li> <li>• Einführung in die Arbeit mit englischsprachigen Texten</li> </ul> <p>Themenbereich Quantitative Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung quantitativer Forschungsansätze in der Sozialforschung</li> <li>• Studienaufbau: Studienhypothese, Variable, Operationalisieren und Skalieren</li> <li>• Studienergebnisse: Grundlagen der deskriptiven und der analytischen Statistik, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung</li> <li>• Studienvalidität: Systematische Fehlerquellen in Beobachtungs- und Interventionsstudien, Studiendesign und Evidenztreppe</li> </ul> <p>Themenbereich Qualitative Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung qualitativer Forschungsansätze in der Sozial- und Gesundheitsforschung</li> <li>• Methodologie/ grundlegende Wissenschaftsrichtungen qualitativer Sozialforschung</li> <li>• Datenerhebungsmethoden</li> <li>• Einführung in Datenauswertungsmethoden</li> <li>• ethische Aspekte und Gütekriterien qualitativer Forschung</li> <li>• Methoden des Praxistransfers</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung, Lernpfade mit Vodcasts)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring, Journal Club)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Bortz, J. &amp; Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg.</p> <p>Brüsemeister, T. (2008). Qualitative Forschung: Ein Überblick. In Qualitative Forschung (pp. 53-228). VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.</p>

- Flick, U., Kardorff, E. & Steinke, I. (2010). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg
- Schaffer, H. & Schaffer, F. (2019). Empirische Methoden für soziale Berufe. Lambertus.
- Strübing, J. (2018). Qualitative Sozialforschung: Eine komprimierte Einführung. Walter de Gruyter GmbH & Co KG.
- Reichertz, J. (2016). Qualitative und interpretative Sozialforschung: eine Einladung. Springer-Verlag

VM07 - Diversität		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Soziale Arbeit II	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Veranstaltungen dieses Moduls vermitteln Kompetenzen im Umgang mit Diversität, Differenz und Macht in einer heterogenen Gesellschaft. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Dominanzverhältnissen, sowie historischen und gesellschaftlichen Prozessen von Marginalisierung und Stereotypisierung auseinander. Es werden theoretische Grundlagen zu Inklusion, Antidiskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vermittelt sowie methodische Kompetenzen für die diversitätssensible Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen erworben. Anhand von Fallbeispielen wird die eigene Rolle reflektiert und Strategien für den Umgang mit diversitätsorientierten Kommunikationssituationen vertieft.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die theoretischen Grundlagen für den Umgang mit Differenz und Ungleichheit in pluralen Gesellschaften,</li> <li>• setzen sich mit gesellschaftlichen, politischen und historischen Veränderungen im Umgang mit Differenz, Prozessen der Marginalisierung, Normalisierung, Stereotypisierung und Diskriminierung auseinander,</li> <li>• kennen das Paradigma der Inklusion und entwickeln ein grundlegendes Verständnis von Antidiskriminierung gegenüber allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,</li> <li>• erkennen die Bedeutung von Diversität für ihre eigene Position und reflektieren deren Wirkung anhand von Fallbeispielen aus der beruflichen Praxis,</li> <li>• lernen ausgewählte Methoden für diversitätsbezogenes Handeln und Intervenieren im Sozial- und Gesundheitswesen</li> </ul>	

	sen kennen (z.B. Interkulturelle Kommunikation, transkulturelle Psychiatrie, Anti-Bias, Empowerment, kultursensible Pflege).
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in ausgewählte Theorieansätze, Konzepte und empirische Studien, u.a. zu Diversität, Intersektionalität, Behinderung, Gender, Partizipation und Teilhabe, Ethnizität und postkoloniale Perspektiven, positive Intergruppenbeziehungen und sozialen Zusammenhalt</li> <li>• Auseinandersetzung mit Dynamiken von Dominanzverhältnissen im Hinblick auf Mehrheits- und Minderheitenpositionen in der Gesellschaft und in den Handlungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens</li> <li>• Machtkritische und diversitätsbezogene Perspektive auf die unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenslagen von Client/innen und das eigene professionelle Selbstverständnis</li> <li>• Reflektion und Weiterentwicklung von Strategien bezogen auf das professionelle Identitäts- und Rollenverständnis in diversitätssensiblen Kommunikationssituationen sowie Moderations- und Gruppenprozessen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Essay (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Biele Mefebue, A., Bührmann, A. D., Grenz, S. (Hg.) 2022: Handbuch Intersektionalitätsforschung. Springer VS.</p> <p>Bozay, K., Borstel, K. (Hg.) 2017: Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft. Edition Centaurus.</p> <p>Genkova, P., Ringeisen, T. (Hg.) 2016: Diversity-Kompetenz Band 1: Perspektiven und Anwendungsfelder. Springer Reference Psychology.</p> <p>Klosinski, M. et al. (Hg.) 2022: Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag.</p> <p>Lummerding, S., Wiedmann, S. 2022: mini-handbuch Diversity. Beltz.</p> <p>Rommelspacher, B. 1998: Dominanzkultur. Texte zu Fremdheit und Macht. Orlanda</p> <p>Scherr, A., Reinhardt, A. C., El-Mafaalani, A. (Hg.) 2023: Handbuch Diskriminierung. Springer VS.</p> <p>Schrager, K., und von Langsdorff, N. 2014: Im Dickicht der Intersektionalität. Unrast Verlag.</p> <p>Spatschek, C., Thiessen, B. (Hg.) 2017: Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Verlag Barbara Budrich.</p>

VM08 - Professionelles Selbstverständnis		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Psychiatrische Pflege/ Psychische Gesundheit B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Dieses Modul am Ende des Studiums beinhaltet die Selbstexploration in Bezug auf das eigene professionelle Handeln. Persönlichkeitsentwicklung, berufsbiografische Identität, professionelle Haltung und die Reflexion von Kompetenzen, die im Studium erworben wurden, stehen dabei im Mittelpunkt.</p> <p>Die Authentizität einer professionellen Fachkraft wird maßgeblich durch die Identifikation mit den eigenen Rollen sowie durch das Kommunikationsverhalten beeinflusst. Bei der Entwicklung dieser Identität geht es nicht nur um den Erwerb kognitiven Wissens, sondern um dessen Integration und Anwendung. Diese Integrationsleistung ist Folge eines Prozesses der Auseinandersetzung mit theoretischen Erkenntnissen, der Reflexion der Praxistauglichkeit, der Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltung als Fach-, bzw. Führungskraft. Die Reflexion der biografischen Erfahrungen mit Leitungs- und Unterstützungsmodellen, interkulturellen Themen, Autorität, Macht und Ohnmacht ist dabei eine wichtige Grundlage.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können das eigene professionelle Handeln auf der Basis von theoretischem Wissen reflektieren,</li> <li>• formulieren ihr professionelles Selbstverständnis zielgruppengerecht (gegenüber Kolleg/innen und Adressat/innen).</li> <li>• Entwickeln ein persönliches Leitbild und nutzen dies zur Orientierung in komplexen Situationen nutzen,</li> <li>• können Perspektiven von Persönlichkeit, Spiritualität und persönliche Einstellungen/ Werte in ihre professionelle</li> </ul>	

	<p>Selbstsorge und professionelle Unterstützung einfließen lassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, ihr derzeitiges Lernverhalten, ihre Kompetenzerwartungen und ihren Kompetenzzuwachs zu formulieren, zu reflektieren und zu evaluieren,</li> <li>• erkennen, dass nachhaltiger Erfolg nicht nur auf kurzfristigen finanziellen Kennzahlen basiert, sondern auch ökologische und soziale Aspekte umfasst,</li> <li>• erkennen die Verantwortung, ethisch und transparent zu handeln,</li> <li>• sehen sich als kontinuierlich Lernende, die sich ständig weiterbilden, um mit den Entwicklungen in Zukunftsfähigkeit und Innovation Schritt zu halten, um eine positive gesellschaftliche Wirkung zu erzielen,</li> <li>• haben die Fähigkeit, nachhaltige und innovative Strategien überzeugend zu kommunizieren, Stakeholder einzubinden und eine nachhaltige Unternehmenskultur zu fördern.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönlichkeit, Identität: Theoretische und praktische Zugänge</li> <li>• Rollentheorien und Reflexion der eigenen Rolle (z.B. Nähe/ Distanz, Umgang mit Macht)</li> <li>• Selbstsorge im beruflichen Kontext (z.B. Umgang mit Stress)</li> <li>• Professionalisierung (Bedeutung, Modelle)</li> <li>• Professionelle Haltungen, Visionen, Ziele</li> <li>• Berufsethisches Verständnis, basierend auf nachhaltige und innovative Strategien und auf dem Fundament diakonischer Arbeit</li> <li>• Kompetenzen in Theorie und Praxis</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Essay mit (Poster)Präsentation (15 Min.) oder mündliche Prüfung (30 Min.) (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Abels, H. (2017) Identität: VS-Verlag</p> <p>BMBF (2025) Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen: <a href="https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html">https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html</a></p> <p>DBSH (2014) Berufsethik des DBSH: <a href="https://www.dbsh.de">https://www.dbsh.de</a></p> <p>Harmsen, T. (2024) Professionelle Identität im Bachelorstudium Soziale Arbeit: VS-Verlag</p> <p>Kraus, B. (2021) Macht in der Sozialen Arbeit: Jakobs-Verlag</p> <p>Martens, J (2021) Kompetenzen und Werte: ISBN 978-3-948575-5</p> <p>Müller, B./ Dörr, M. (2012) Nähe und Distanz: Beltz Juventa</p>

- Petzold, H. G., (2012) Identität: VS-Verlag  
Rosa, H. (2019) Unverfügbarkeit: Cc-live, München  
Singer, T., Ricard, M (2015) Mitgefühl in der Wirtschaft: Knaus,  
München  
von Ameln, F., Heintel, P. (2016) Macht in Organisationen: Schäffer-  
Poeschel Verlag

## Fachmodule

HP01 - Heil- und inklusionspädagogische Theorien und Modelle – nationale und internationale Perspektiven		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	In diesem Modul erfahren bereits vorhandene heilpädagogische Kenntnisse und Kompetenzen Studierender, die während einer Berufsausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen erworben werden konnten, ein Update und werden vertieft, erweitert und kritisch reflektiert. Ein Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Theorien und Positionen der Inklusionsforschung unter besonderer Berücksichtigung von Perspektiven und Erkenntnissen aus den Disability Studies in ihrer Relevanz für heilpädagogisches Denken und Handeln. Vor diesem Hintergrund wird eine internationale Perspektive eröffnet, unter der insbesondere Modelle und Konzepte der Heil- und Inklusionspädagogik in den Blick genommen werden.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über aktualisiertes Grundlagenwissen der Heil- und Inklusionspädagogik,</li> <li>haben Kenntnisse über Grundpositionen und Entwicklungen der Disability Studies,</li> <li>erschließen und erweitern ihr Wissen um internationale Diskurse und Konzepte der Heilpädagogik und deren gesellschaftliche und sozialpolitische Hintergründe im Einsatz in verschiedenen heilpädagogischen Handlungsfeldern,</li> <li>verstehen Heilpädagogik als Menschenrechtsprofession. Sie verstehen gesellschaftliche, ökonomische und sozialpolitische Dynamiken als relevante Handlungsrahmen heilpädagogischer Arbeit,</li> <li>können internationale Diskurse und Konzepte auf wissenschaftlichem Niveau reflektieren,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren behindernde Strukturen und Dynamiken, kennen und reflektieren Ansätze und Methoden, die diese zu überwinden suchen und integrieren diese in ihre Praxis,</li> <li>• reflektieren heilpädagogisches Denken und Handeln kritisch in Hinblick auf Dynamiken von In- und Exklusion,</li> <li>• reflektieren die zeitgenössischen heil- und inklusionspädagogischen Strömungen. Sie stellen eine Verknüpfung zum eigenen theoriegeleiteten Handeln in der heilpädagogischen Praxis her und reflektieren ihre professionelle Haltung.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Update zentraler Grundfragen- und Themen der Heilpädagogik</li> <li>• Inklusion als Antidiskriminierung: Auseinandersetzung mit Formen und Entstehungsbedingungen von (Psycho)Ableismus, Rassismus, Sexismus u.a.; Geschichte, Konzepte und Methoden der Interessensvertretung (z. B. Krüppelbewegung, Selbstbestimmt Leben) und der Disability Studies</li> <li>• Kritische Fragen an Heilpädagogik als Disziplin und Profession in Hinblick auf ihre Rolle in In- und Exklusionsdynamiken</li> <li>• Zentrale Begriffe und Konzepte (Partizipation und Teilhabe; Diversität; Intersektionalität u.a.)</li> <li>• Aktuelle Publikationen der WHO und der UN zur rechtlichen und sozialrechtlichen Stellung von Menschen mit Behinderungen, insbesondere der UN-Behindertenrechtskonvention.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.) und Gruppenkolloquium (30 Min.) (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Boger, M.-A. (2019). Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. edition assemblage.</p> <p>Bürli, A. (2020) Behindertenpädagogik international. Grundlagen, Perspektiven, Beispiele. Kohlhammer.</p> <p>Degener, T. (2009) Die UN – Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor, in: Recht der Jugend und des Bildungswesens 2/2009, S. 200–219.</p> <p>Eppenstein, T., Krummacher, M. (2015) Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz. Debus Pädagogik.</p> <p>Hartwig, S. (Hrsg.) (2020), Behinderung. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Springer.</p> <p>Kiessl, H. (2020) Studienbrief UN-Behindertenrechtskonvention.</p> <p>Seifried, Y. (2020) Studienbrief Heilpädagogik in der Schweiz.</p>

HP02 - Bildung und Empowerment		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsentzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Heilpädagogik in ihren Bezügen zur allgemeinen Pädagogik setzt sich mit dem Bildungsverständnis, relevanten Bildungstheorien auf der Ebene der Wissenschaft, der Geschichte auseinander. Aspekte der Erziehung und Entwicklung, des Lernens und der Didaktik werden theoretisch unterfüttert. Bildung als Element eigenständiger und selbstbestimmter Veränderung und Entwicklung wird als wichtiges Element heilpädagogischen Handelns in ein Bildungsprojekt implementiert.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die relevanten Begriffe der Pädagogik wie Bildung, Entwicklung und Lernen und wissen diese mit ihren theoretischen Implikationen auf die Heilpädagogik zu beziehen,</li> <li>kennen die Grundlagen, Ziele und Realisierungsmöglichkeiten der inklusiven Pädagogik,</li> <li>kennen didaktische Modelle,</li> <li>kennen grundlegende Aspekte einer Didaktik mit heterogenen Gruppen,</li> <li>verfolgen historische und aktuelle Diskurse um bislang gebräuchliche Begriffe wie „Erziehung“, „Bildung“ und „Förderung“ um diese kritisch vor dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund zu betrachten,</li> <li>verstehen den Bildungsbegriff in seiner Relevanz der inklusiven und partizipativen Gestaltung pädagogischer Prozesse für alle Menschen,</li> <li>erschließen sich Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung,</li> <li>können aufgrund theoretischer Fundierung ein Bildungsangebot mit Menschen mit Behinderung in ihrer beruflichen Praxis planen, entwickeln und durchführen,</li> <li>können ihre eigene Haltung zur Inklusion und zur Arbeit mit heterogenen Gruppen reflektieren,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten sich – vor dem Hintergrund eines reflektierten Bildungsbegriffs im Kontext gesellschaftlicher Teilhabe – eine eigene Grundhaltung gegenüber tragfähigen pädagogischen Konzepten und didaktischen Modellen,</li> <li>• erkennen im heilpädagogisch, didaktisch und methodisch reflektierten Handeln die Chance, professionell zur Entwicklung von Wahrnehmungs-, Kritik-, Selbstbestimmungs-, Begrundungs- und Entscheidungsfähigkeit beizutragen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pädagogische Grundbegriffe</li> <li>• Klärung des Verhältnisses von Erziehung, Bildung und Förderung</li> <li>• Pädagogische Prozesse und Bildungserfahrungen in der Lebensspanne</li> <li>• Lernen, Lerntheorie und Neurodidaktik</li> <li>• Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt</li> <li>• Bildungspolitik</li> <li>• Didaktik, insbesondere inklusive und partizipative Didaktik sowie didaktische Modelle</li> <li>• Bildung und Lernen in Peerformaten, Lernen von der Selbsthilfe, Best Practice</li> <li>• Reflektion der Auswirkungen lebensbiografischer Ereignisse auf Entwicklungs- und Bildungsprozesse</li> <li>• Konzeption, Durchführung und Evaluation eines eigenen Bildungsprojektes</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Kolloquium zum Praxisprojekt (30 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Arnold, R. (2018) Ich lerne, also bin ich: Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik. Carl Auer.</p> <p>Herrmann, U. (2009) Neurodidaktik. Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen. Beltz.</p> <p>Hedderich, I., Biewer, G., Hollenweger, J. &amp; Markowetz, R. (2016) Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Klinkhardt.</p> <p>Harring, M., Witte, M. D. &amp; Burger, T. (2018) Handbuch informelles Lernen. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven. Beltz Juventa.</p> <p>Kiessl, H. (2020): Studienbrief 1 Bildung, Bildungstheorie und Bildungsprozesse. Studienbrief 2 Lernen. FH der Diakonie.</p>

HP03 - Angewandte Forschung: Partizipation und Teilhabe		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsentzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	In diesem Modul werden die im Studium erworbenen Kompetenzen zu empirischer Sozialforschung vertieft und erweitert. Sie erhalten durch die Fokussierung auf Partizipation und Teilhabe einen klaren Anwendungsbezug im Feld der Heil- und Inklusionspädagogik. Dies geschieht zum einen inhaltlich thematisch als auch hinsichtlich methodischer Zugänge.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über vertieftes Wissen zu theoretischen Zugängen zu und Konzepten von Partizipation und sozialer Teilhabe sowie deren Bedeutung für die Heil- und Inklusionspädagogik,</li> <li>kennen die Grundlagen der Evaluation von Programmen zur Förderung von Teilhabe und sozialer Partizipation und deren Relevanz für die Praxis,</li> <li>kennen Methoden partizipativer Forschung,</li> <li>entwickeln zielführende Forschungsfragen und Hypothesen, die sich auf Teilhabe und soziale Partizipation beziehen,</li> <li>sind in der Lage, ihre Kenntnisse der Forschungsmethodik auf konkrete Fragestellungen im Bereich der Teilhabeforschung und sozialen Partizipation anzuwenden,</li> <li>können Studien kritisch reflektieren und in Hinblick auf ihre Bedeutung für die Verbesserung von Teilhabe und sozialer Partizipation analysieren und bewerten,</li> <li>sind in der Lage, die Potenziale und Herausforderungen, die mit partizipativer Forschung in heterogenen Forschungsteams verbunden sind, einzuschätzen,</li> <li>reflektieren ihre Rolle als Teil der „Scientific Community“, nehmen zunehmend eine forschende und eigenständig kritische Haltung gegenüber wissenschaftlichen Texten ein und begreifen eine forschende Haltung als Grundkompetenz für heilpädagogische Praxis,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>reflektieren ethische Probleme und Spannungsfelder im Kontext ihrer Forschung, insbesondere im Umgang mit vulnerablen Gruppen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilhabe als Forschungsperspektive</li> <li>Methoden, Chancen und Herausforderungen partizipativer Forschung in heterogenen Forschungsclustern</li> <li>Entwicklung von Forschungsfragen und Hypothesen, die sich auf Teilhabe und soziale Partizipation beziehen Praktische</li> <li>Anwendung von Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Exposé mit Präsentation (15 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-)Literatur in Auswahl</b>	<p>Lamnek, S. &amp; Krell, C. (2016). Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien, Beltz.</p> <p>Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. (5. Aufl.). Beltz Juventa.</p> <p>Wansing, G., Schäfers, M., Köbsell, S. (Hrsg.) (2022). Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Springer VS.</p>

HP04 - Gesundheit, Krankheit, Behinderung		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik und Beratung	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 10 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	250 63 25 50 112
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>In diesem Modul werden relevante gesundheitsbezogene Phänomene multiperspektivisch beleuchtet.</p> <p>Entstehungsbedingungen von Beeinträchtigungen der funktionalen Gesundheit werden ebenso in den Blick genommen wie Strukturen und Organisation der diesbezüglichen Versorgungssysteme, Methoden der Intervention und Prävention sowie Organisationen und Vorgehensweisen im Kontext der Interessenvertretung/ Advocacy von Betroffenen bzw. Expert/innen in eigener Sache.</p> <p>Diesbezügliche Forschungsergebnisse vorzugsweise aus den Gesundheitswissenschaften, der Psychologie, der Medizin, der Heil- und Sonderpädagogik sowie den Disability Studies werden in ihrer Relevanz für die Praxis vermittelt.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über relevante Kenntnisse aus Entwicklungspsychologie, Neurophysiologie, Gesundheitswissenschaften und Medizin,</li> <li>• sind vertraut mit Prinzipien (früh) kindlicher Entwicklung und kennen potenzielle prä-, peri- und postnatale Gefährdungen,</li> <li>• verstehen Lernen als komplexe Leistung des Gehirns, bei der neuronale Schaltkreise in unterschiedlichen Hirnregionen mit den Subsystemen der Motorik Sensorik und Assoziation vernetzt sind,</li> <li>• erkennen individuell und sozialraumorientiert gestaltete Versorgungspfade im deutschen Gesundheitssystem,</li> <li>• verfügen über erweiterte Kenntnisse zu Symptomatologie, Klassifikation und Modellen der Ätiologie von Störungen im bio-psycho-sozialen Kontext,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, Gesundheit, Krankheit und Behinderung im bio-psycho-sozialen Kontext zu verstehen und die Wechselwirkungen von körperlichen, psychischen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu analysieren,</li> <li>• können Phänomene von Behinderung und chronischer somatischer und psychischer Erkrankung im Hinblick auf entwicklungspsychologische Aspekte analysieren und mögliche Auswirkungen auf den Lebenslauf und das Familienleben darstellen,</li> <li>• haben gelernt, Forschungsergebnisse zur Neurodidaktik und zu (psycho)somatischen sowie psychiatrischen Störungsbildern für die Weiterentwicklung heilpädagogischer Handlungskonzepte zu nutzen,</li> <li>• können Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention in ihr eigenes professionelles Handeln (inkl. „Selbstpflege“) integrieren,</li> <li>• sind in der Lage, mit Organisationen der Interessensvertretung zu kooperieren,</li> <li>• können Bedeutung und Reichweite neurophysiologischer, medizinischer und psychologischer Erkenntnisse kritisch reflektieren und einschätzen und sind in der Lage, diese in angemessener Weise in ihr heilpädagogisches Handeln zu integrieren,</li> <li>• sind in der Lage, Wertkonflikte und ethische Dilemmata im Kontext gesundheitsbezogener Themen fallbezogen zu identifizieren und sie systematisch und theoriegeleitet zu bearbeiten.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenrechtliche, kulturelle, soziale, psychische und physische Aspekte von Krankheit und Behinderung im Praxisfeld der Sozialen Arbeit</li> <li>• Soziale Ungleichheit und Gesundheit</li> <li>• interdisziplinäre Zugänge, Theorie- und Handlungskompetenzen zu den Phänomenen Gesundheit, Krankheit und Behinderung</li> <li>• Modell der Salutogenese und der ICF der WHO</li> <li>• Das deutsche Gesundheitssystem und seine Schnittstellenproblematik</li> <li>• Gesundheitspolitik an ausgewählten Beispielen</li> <li>• Medizinische/sozialpsychiatrische Versorgungsmodelle, ihre Struktur, Organisation und ihre Bedeutung als Handlungsfeld</li> <li>• Methoden der evidenzbasierten Entscheidungsfindung</li> <li>• Neurophysiologische Grundlagen und ausgewählte Entwicklungsbeeinträchtigungen und Teilfunktionsstörungen (ASS, ADHS; Dyskalkulie, LRS u.a.)</li> <li>• Psychische Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter sowie ihre klassifikatorische Einordnung (DSM; ICD)</li> <li>• Gesundheitsbezogene Interventionsformate- und Methoden im Rahmen Sozialer Arbeit</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenslagen von Familien und Einzelpersonen mit chronischen Erkrankungen bzw. Behinderungen</li> <li>• Organisationen der Interessensvertretung von Personen mit chronischer Erkrankung bzw. Behinderung</li> <li>• Gesundheitsbezogene ethische Fragestellungen und Dilemmata</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Hausarbeit oder Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Beauchamp, T. &amp; Childress J. (2019). Principles of Biomedical Ethics. (8. Aufl.). Oxford University Press.</p> <p>Egger, M. &amp; Razun, O. (2021). Public Health Kompakt. De Gruyter.</p> <p>Jäncke, L. (2021) Lehrbuch Kognitive Neurowissenschaften. Hogrefe.</p> <p>Klemperer, D. (2020). Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften (3. Aufl.). Hogrefe.</p> <p>Razun, O. &amp; Hurrelmann, K. (2020) Handbuch Gesundheitswissenschaften (7. Aufl.). Beltz, Juventa.</p> <p>Siegrist, J. (2021). Gesundheit für alle?: Die Herausforderung sozialer Ungleichheit. WBG Academic.</p> <p>Waldschmidt, A. (2021). Handbuch Disability Studies. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Verlag).</p>

HP05 - Diagnostik in der Heilpädagogik		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Modul dient der Vertiefung und Erweiterung bereits erworbenen Kompetenzen hinsichtlich diagnostischer Zugangsweisen, Fragestellungen und Methoden einschließlich der kritischen Reflexion ihrer Chancen und Risiken.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über vertiefte Kenntnisse von Theorien, Zugangsweisen und Methoden sowohl heilpädagogischer Diagnostik als auch der von ausgewählten Bezugswissenschaften,</li> <li>sind in der Lage, grundlegende Spannungsverhältnisse und Widersprüche heilpädagogischer Diagnostik in Dynamiken von Exklusion und Inklusion zu identifizieren und zu reflektieren,</li> <li>sind in der Lage, einen Fall differenziert und multiperspektivisch unter Berücksichtigung und kritischer Reflexion der Bedingungen des sozialen, institutionellen, rechtlichen und gesellschaftlichen Kontextes wahrzunehmen und zu beschreiben,</li> <li>können vor diesem Hintergrund relevante diagnostische Fragestellungen entwickeln und angemessene diagnostische Verfahren und Methoden begründet einsetzen,</li> <li>können die im Diagnoseprozess ermittelten Informationen sachgerecht auswerten und interpretieren und daran anschließend sowohl weiterführende diagnostische Fragen als auch Interventionsansätze entwickeln und dies entsprechend in Stellungnahmen bzw. Gutachten dokumentieren,</li> <li>sind in der Lage, sowohl institutionelle Kontexte und die ihnen inhärenten Machtdiskurse, in denen Diagnoseprozesse verortet sind, als auch die eigene Rolle darin kritisch zu reflektieren, ethische Dilemmata in diesem Kontext wahrzunehmen und begründet und verantwortungsvoll zu handeln.</li> </ul>	

<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen, Risiken und die kritische Reflexion der Reichweite von Diagnosen</li> <li>• Testtheorien und diagnostische Verfahren in der Heilpädagogik</li> <li>• Methoden und Verfahren der quantitativen und qualitativen Diagnostik</li> <li>• Klassifikationssysteme: ICF, ICF-CY, ICD und DSM (Vertiefung)</li> <li>• Methoden und Verfahren ressourcenorientierter und sozialräumlich orientierter Diagnostik</li> <li>• Exemplarische Durchführung diagnostischer Verfahren</li> <li>• Interpretation von Diagnosen und Erstellung von Stellungnahmen bzw. Gutachten</li> <li>• Kommunikation von Diagnostik-Ergebnissen mit Beteiligten</li> <li>• Diagnostische Stellungnahmen bzw. Gutachten, ihre Erstellung und ihr Stellenwert im Gesamtkontext heilpädagogischer Arbeit</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Hauarbeit (Praxisprojekt) (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Jantzen, W. (2018). »Es kommt darauf an, sich zu verändern ...« Zur Methodologie und Praxis rehistorisierender Diagnostik und Intervention (2. Aufl.). Psychosozial-Verlag.</p> <p>Klemenz, B. (2003). Ressourcenorientierte Diagnostik und Intervention bei Kindern und Jugendlichen. dgvt-Verlag.</p> <p>Pantucek, P. (2012). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit, Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.</p> <p>Reichenbach, C., &amp; Thiemann, H. (2013). Lehrbuch diagnostischer Grundlagen der Heil- und Sonderpädagogik. Verlag modernes Lernen.</p> <p>Römer, S. (Hrsg.) (2018). Diagnostik als Beziehungsgestaltung. Beziehungen eingehen, reflektieren und gestalten – Diagnostik in Dialog und Kooperation. Frank und Timme Verlag.</p> <p>Sappok, T., &amp; Zepperitz, S. (2016). Das Alter der Gefühle. Über die Bedeutung der emotionalen Entwicklung bei geistiger Behinderung. Hogrefe.</p> <p>Schablon, K.-U. (2013). Die Syndromanalyse als diagnostische Methode der Heilpädagogik. In H. Greving &amp; S. Schäper (Hrsg.), Heilpädagogische Konzepte und Methoden (S. 166-185). Kohlhammer.</p>

HP06 - Sozialrecht		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Hier kommt es zur vertieften Auseinandersetzung mit Sozialrecht sowie dem sozialpolitischen und gesellschaftlichen Kontext insbesondere SGB VIII/ KJSG und SGB IX/BTHG.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>haben einen vertieften Überblick über das Sozialrecht,</li> <li>erfassen die Komplexität und das Zusammenspiel der Sozialgesetzbücher,</li> <li>erkennen Funktionen und Steuerungsebenen des Fürsorgesystems in Abgrenzung von materiellen Leistungen,</li> <li>erweitern und vertiefen ihr Wissen im Leistungsrecht SGB VIII und IX,</li> <li>identifizieren wichtige Gesetze und wenden diese in Praxisfällen an,</li> <li>können Anträge stellen, Behördenentscheidungen nachvollziehen bzw. überprüfen und ggf. gegen rechtswidriges Behördenhandeln vorgehen,</li> <li>können sich kompetent mit Behördenbediensteten über Fälle auseinandersetzen,</li> <li>können Adressatinnen und Adressaten von Leistungen bei der Antragsstellung und Wahrung ihrer Rechte unterstützen und ggf. zur Rechtsberatung verweisen,</li> <li>vertiefen und erweitern ihre analytischen Fähigkeiten in den rechtlichen Handlungsfeldern,</li> <li>sind in der Lage, Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer Ausarbeitungen zu interpretieren und einen fachlichen Standpunkt zu entwickeln und zu vertreten,</li> <li>reflektieren ihr eigenes berufliches Handeln unter rechtlichen Gesichtspunkten und Spannungsfeldern zwischen Ansprüchen der Adressatinnen, Leistungserbringern und Kostenträgern,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln die Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in juristischen Fragen und können ihren eigenen Standpunkt vertreten,</li> <li>• entwickeln Ambiguitätstoleranz.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Sozial- und Verwaltungsrecht</li> <li>• Vertiefung im SGB IX, BTHG insbesondere Leistungen der Teilhabe, Arbeit und Bildung sowie dem aktuellen Reformprozess</li> <li>• Vertiefung im SGB VIII, KJSG sowie dem aktuellen Reformprozess</li> <li>• Individuelle Ansprüche leistungsberechtigter Personen im Sozialrecht/Auseinandersetzung mit der Selbstvertretung und der Betroffenenperspektive im sozialrechtlichen Kontext</li> <li>• Hilfe- und Teilhabeplanung,</li> <li>• EUTB, Einbezug rechtlicher Aspekte in psychosoziale Beratung, Peerberatung</li> <li>• Arbeit an Fallbeispielen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.) oder Huarbeit (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-)Literatur in Auswahl</b>	<p>Boetticher/Kuhn-Zaber (2021) Rehabilitationsrecht. 2. Auflage Nomos.</p> <p>König, M./Wolf, B. (2018) Steuerung in der Behindertenhilfe. Das Bundesteilhabegesetz und seine Folgen. Lambertus.</p> <p>Kunkel, P.-C. (2021) Kinder- und Jugendhilferecht. Nomos.</p> <p>Trenczek, T./Tammen, B. (2017) Grundzüge des Rechts. Reinhardt</p>

HP07 - Professionelle Identität und heilpädagogisches Handeln		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsentzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	125 31 18 12 64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Modul widmet sich Fragen der Profession und der professionellen Identität. In praxisbegleitender Anleitung, Supervision und Kollegialer Beratung setzen sich die Studierenden mit ihrer Rolle als Lernende mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Heilpädagogik auseinander. In diesem Kontext bearbeiten Studierende ethische Spannungsfelder und Dilemmata ihrer Berufspraxis.</p> <p>Die Transition vom Studium in den Beruf, bzw. ein weiterer Karriereschritt wird in den Fokus genommen.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über im Studium erworbene wissenschaftlich fundierte Wissensgrundlagen zu spezifischen heilpädagogischen Konzepten und Methoden,</li> <li>vertiefen zentrale mit direktem Theorie-Praxis-Transfer im Studium gewonnene Erkenntnisse und verfeinern ihre Struktur- und Analysefähigkeit,</li> <li>reflektieren, vertiefen und erweitern ihre stetig wachsenden praktischen Kompetenzen unter spezifischen transdisziplinären, und rechtlichen Fragestellungen,</li> <li>können Wertkonflikte und ethische Dilemmata fallbezogen identifizieren, systematisch und theoriegeleitet bearbeiten und vor diesem Hintergrund ihr heilpädagogisches Handeln weiterentwickeln,</li> <li>können über Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes heilpädagogischer Konzepte und Methoden im jeweiligen Vertiefungsbereich begründet reflektieren,</li> <li>sind in der Lage, ihr berufliches Handeln aus der Perspektive professionsspezifischer Handlungskonzepte fachlich zu begründen,</li> <li>gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können im Team mit unterschiedlichen Institutionen und Professionen kooperieren,</li> <li>• können Kollegiale Beratung anwenden,</li> <li>• reflektieren ihre professionelle Identität und Berufsbiografie.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie-Praxis-Relationierung. Allgemeine und spezifische Wissensbestände sollen dabei auf konkrete Situationen bezogen werden.</li> <li>• In praxisbegleitender Anleitung, Supervision und Kollegialer Beratung setzen sich die Studierenden mit ihrer Rolle als Lernenden mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen aus Tätigkeitsfeldern der Heilpädagogik auseinander in Form von fallbasiert, handlungsorientierter Beratung.</li> <li>• Kollegiale Beratung &amp; Supervision</li> <li>• Karriereberatung bezogen auf die Transition vom Studium in den Beruf, bzw. in einen weiteren Karriereschritt mit dem Abschluss Heilpädagogik Schwerpunkt Management/ Beratung B.A.</li> <li>• Begleitung von Professionals.</li> <li>• „VIP-Practitioner“- Expertenrunden zu aktuellen Herausforderungen für die Profession in Webinaren</li> <li>• Selbstsorge</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Portfolio (Dokumentation der Reflektion der Praxisanteile der im Studium besuchten Module) (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Schlee, J. (2019) Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Kohlhammer.</p> <p>Greving, H. (2019) Heilpädagogisches Denken und Handeln. Kohlhammer.</p> <p>Rappe-Gieseke, K. (2008) Triadische Karriereberatung. EHP.</p>

HP08 - Bachelorarbeit und mündliche Prüfung zur Bachelorarbeit		
<b>Modulverantwortung</b>	Studiengangsleitung	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heilpädagogik B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 10 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b> Präsenzveranstaltungen e-Learning Praxis Begleitetes Selbstlernen	250 10 - - 240
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester laufend	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> (erfolgreicher Abschluss der vorangegangenen Studienmodule)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>sind in der Lage eine praxisorientierte Aufgabe aus dem Bereich der Disziplinen des Bachelorstudiums (Heilpädagogik) innerhalb einer vorgegebenen Frist, selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden zu bearbeiten,</li> <li>sind befähigt, eine Fragestellung der Heilpädagogik unter Anwendung wissenschaftlicher Arbeits- und Forschungsmethoden zu überschauen, zu bearbeiten und schriftlich zu erfassen,</li> <li>berücksichtigen dabei gesellschaftliche, rechtliche, soziale und/oder institutionelle Rahmenbedingungen professionellen Handelns,</li> <li>können die Ergebnisse der eigenen Arbeit darstellen, mit Fragen konstruktiv umgehen, Probleme erkennen und Lösungen suchen,</li> <li>haben Kenntnisse in/über den theoretischen Hintergrund des Themas der Bachelorarbeit, den praktischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit und über wissenschaftliches und forschungsmethodisches Arbeiten.</li> <li>verfügen über die Fähigkeit zur Selbstorganisation, zur Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themeneingrenzung, zur Herstellung von Bezügen zwischen Theorie und Praxis, zur Nutzung von Forschungsmethoden,</li> <li>können wissenschaftliche Texte und Inhalte recherchieren und verfassen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit in den Schritten               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themenfindung</li> <li>- Recherche</li> <li>- Forschungsphase</li> </ul> </li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Realisierung</li> <li>- Evaluation</li> <li>• Finden und Vertiefen eines heilpädagogischen Themas oder eines Themas aus den Schwerpunkten mit deutlichem Bezug zur Heilpädagogik</li> <li>• Wissenschaftlich Arbeiten im Rahmen der BA-Arbeit</li> <li>• Wissenschaftlich diskutieren und reflektieren (mündliche Prüfung)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Informationsveranstaltungen)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring, individuelle Begleitung)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schriftliche Abschlussarbeit (benotet) und</li> <li>- mündliche Prüfung (30 Min.; benotet)</li> </ul> <p>Zur Durchführung der mündlichen Prüfung zur Bachelorarbeit müssen alle notwendigen Module des Studiengangs erfolgreich abgeschlossen sein.</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Fachhochschule der Diakonie. Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten. FH der Diakonie.</p> <p>Kornmeier, M. (2011). Wissenschaftlich schreiben leichtgemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: Haupt.</p> <p>Flick, U. (2009). Qualitative Sozialforschung – Eine Einführung. Rowohlt Enzyklopädie.</p> <p>Schaffer, H. &amp; Schaffer, F. (2019). Empirische Methoden für soziale Berufe. Lambertus.</p> <p>Schumann, S. (2017). Quantitative und qualitative empirische Forschung. Springer Verlag.</p> <p>Kruse, J. (2015). Qualitative Interviewforschung. Beltz Ju-venta.</p>

## Schwerpunktwahlmodule Leitung und Organisation

HPLO1 - Grundlagen des Managements		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Organisationsentwicklung und Personalmanagement	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Modul fokussiert sich auf die Steuerung und Gestaltung von Geschäfts- und Unterstützungsprozessen durch den Einsatz von Managementkonzepten, Prozessmethodiken und zentralen Führungskennzahlen.</p> <p>Es vermittelt praxisorientiertes Wissen, das die Teilnehmenden in die Lage versetzt, die Funktionsweise und Herausforderungen von Managementprozessen zu verstehen und zu gestalten. Die unterschiedlichen Ebenen des Managements - Normatives, Strategisches und Operatives Management - werden thematisiert und in ihrem Zusammenspiel analysiert.</p> <p>Einen theoretischen Rahmen bietet eine Einführung in relevante Management-Theorien und Modelle, darunter exemplarisch das St. Galler Management-Modell, das als ganzheitlicher Ansatz vorgestellt und auf seine praktische Anwendbarkeit geprüft wird.</p> <p>Darüber hinaus bietet das Modul eine Einführung ins Dienstleistungsmanagement und vertieft das Thema durch den Ansatz des Service-Designs und unter Beachtung des Innovationsmanagements. Dieser Ansatz ermöglicht den Studierenden ein kundenorientiertes, nachhaltiges Denken und Handeln, das gerade im Kontext von Dienstleistungsprozessen an Bedeutung gewinnt.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen, Managementprozesse systematisch zu analysieren und diese anhand relevanter Kennzahlen und Managementkonzepte nachhaltig zu steuern und zu gestalten,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, zwischen Normativem, Strategischem und Operativem Management zu unterscheiden und deren jeweilige Funktionen und Wechselwirkungen zu verstehen, um die Verzahnung zwischen Theorie und Praxis-feldern im Studium wie im Arbeitsalltag nutzen zu können,</li> <li>• kennen grundlegende Management-Theorien und können diese auf unterschiedliche betriebliche Fragestellungen anwenden,</li> <li>• können kreative Ideen fördern um Risiken zu minimieren und den Wandel aktiv zu gestalten,</li> <li>• verstehen die Grundlagen des Dienstleistungsmanagements und sind in der Lage, Service-Design-Ansätze zur Optimierung von Dienstleistungsprozessen einzusetzen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Grundlagen und Ebenen des Managements</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede und Funktionen von Normativem, Strategischem und Operativem Management</li> <li>• Wechselwirkungen zwischen den Managementebenen</li> </ul> <p>Themenbereich Einführung in Management-Theorien und -Modelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über zentrale Management-Theorien als Fundamente der Leitungspraxis</li> <li>• St. Galler Management-Modell: Aufbau, Anwendung und Bedeutung in der Praxis</li> </ul> <p>Themenbereich Steuerung und Gestaltung von Geschäfts- und Unterstützungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (von der Gerierung der Forschungsfrage bis zum fertigen Manuskript bzw. der Präsentation)</li> </ul> <p>Themenbereich Dienstleistungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Service-Design als Ansatz zur Verbesserung von Dienstleistungen</li> <li>• Gestaltung und Optimierung von Touchpoints (Berührungs-punkten) im Dienstleistungsprozess</li> </ul> <p>Themenbereich Service-Design</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (von der Gerierung der Forschungsfrage bis zum fertigen Manuskript bzw. der Präsentation)</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Hausarbeit oder Klausur (90 Min.) (benotet)</li> </ul>

<b>(Grundlagen-)Literatur in Auswahl</b>	<p>Bleicher, K. (2011). Das Konzept Integriertes Management: Visionen – Missionen – Programme. 8. Auflage. Frankfurt am Main: Campus Verlag.</p> <p>Schreyögg, G., &amp; Koch, J. (2017). Grundlagen des Managements: Basiswissen für Studium und Praxis. 7. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Rüegg-Sturm, J. (2002). Das neue St. Galler Management-Modell. Bern: Haupt Verlag.</p> <p>Grönroos, C. (2015). Service Management und Marketing: Kundenorientiertes Dienstleistungsmanagement im Zeitalter der Digitalisierung. 6. Auflage. München: Vahlen Verlag.</p> <p>Stickdorn, M., &amp; Schneider, J. (2011). This is Service Design Thinking: Basics, Tools, Cases. Amsterdam: BIS Publishers.</p>
--	--

HPLO2 - Grundlagen der Personalarbeit und des Personalmarketing		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Organisationsentwicklung und Personalmanagement	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> MA02 – Grundlagen des Managements	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Das Modul führt in die grundlegenden Aufgaben und Ziele der Personalarbeit ein und vermittelt zentrale Kompetenzen zur Mitarbeitengewinnung und -bindung.</p> <p>Ein Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung einer positiven Candidate Experience, modernen Recruiting Strategien sowie dem Personalmarketing inklusive Employer Branding.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Bedeutung von HR (Human Resource) als strategische Funktion zur Förderung von Unternehmenskultur und Wettbewerbsfähigkeit.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <p><i>Verständnis der Ziele und Aufgaben der Personalarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die wesentlichen Ziele und Aufgaben der Personalarbeit erklären und ihre Bedeutung für die Unternehmensstrategie und -kultur einordnen,</li> <li>• entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Risikobereitschaft, Flexibilität und Problemlösungen bei Mitarbeitenden, um eine innovative Unternehmenskultur zu sichern,</li> </ul> <p><i>Kompetenz in der Organisation der Personalarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die Struktur und Organisation einer Personalabteilung zu analysieren und Lösungen zur Effizienzsteigerung vorzuschlagen,</li> </ul> <p><i>Anwendung von Instrumenten der Personalarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen die wesentlichen Instrumente der Personalarbeit, von der Personalakquise bis zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen, und können diese im praktischen Kontext anwenden,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>können Personalstrategien entwickeln, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu sichern und die Personalprozesse strategisch auszurichten. Lernziele / Kompetenzen,</li> <li>kennen flexible und kreative Ansätze bei der Personalauswahl, -entwicklung und -bindung,</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>Verständnis der Personalarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sind in der Lage, die Struktur einer Personalabteilung zu analysieren und Vorschläge zur Effizienzsteigerung zu entwickeln,</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>Candidate Experience &amp; Recruiting-Prozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können moderne Rekrutierungsprozesse, digitale Tools (z. B. E-Recruiting-Plattformen) und Onboarding-Programme gestalten,</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>Personalmarketing &amp; Employer Branding</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Instrumente zur Positionierung der Arbeitgebermarke und können zielgruppenspezifische Strategien zur Mitarbeitendengewinnung entwickeln.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Ziele und Aufgaben der Personalarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bedeutung der Personalarbeit für Unternehmensstrategie und – Kultur</li> <li>Personalmanagement als strategische Funktion</li> <li>Mitarbeitergewinnung, -bindung und -entwicklung</li> <li>Struktur und Organisation der Personalabteilung</li> <li>HR-Modelle und ihre Anpassung an Unternehmensanforderungen</li> </ul> <p>Themenbereich Instrumente der Personalarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Personalakquise, Auswahlverfahren und Personalentwicklung</li> <li>Leistungsbeurteilung, Mitarbeiterbindung und Nachfolgeplanung</li> <li>Beendigung von Arbeitsverhältnissen</li> </ul> <p>Themenbereich Recruiting</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rekrutierungsprozesse und -methoden</li> <li>Nutzung von digitalen Tools und Plattformen im E-Recruiting</li> <li>Onboarding-Programme und Integration neuer Mitarbeiter</li> </ul> <p>Themenbereich Kompetenzmodelle und Anforderungsprofile</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung und Anwendung von Kompetenzmodellen</li> <li>Erstellung von Anforderungsprofilen für spezifische Positionen</li> <li>Strategisches Personalmanagement durch passgenaue Personalplanung</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Hausarbeit oder Referat (15 Min.) (benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Hölzle, C. (2018). Personalarbeit in Einrichtungen der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Instrumente. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Jung, H. (2011). Personalwirtschaft (9. Auflage). München: Oldenbourg Verlag.</p> <p>Oechsler, W. A. (2011). Personal und Arbeit: Grundlagen des Human Resources Management und der Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen (9. Auflage). München: Oldenbourg Verlag.</p> <p>Brunstein, J. C. (2020). Strategisches Personalmanagement: Konzepte, Instrumente und Praxisbeispiele. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Meier, R. (2019). Personalmanagement: Grundlagen, Instrumente und aktuelle Entwicklungen. 2. Auflage. Berlin: De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Kaufmann, B., &amp; Voss, G. (2021). Human Resource Management: Ein Lehrbuch. 3. Auflage. München: Vahlen Verlag.</p>

HPLO3 - Rechnungswesen		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> VM04 – Ökonomie	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Dieses Modul baut auf dem Verbundmodul Ökonomie auf. Im Fokus steht der Überblick über die vielfältigen Funktionen und Instrumente des operativen Controllings. Daneben vermittelt das Modul einen Einblick in die Besteuerung und Finanzierung sozialer Einrichtungen und Unternehmen.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die zentralen Abläufe internen und externen Rechnungswesens zu verstehen und aus ihnen Erfordernisse für ihren Verantwortungsbereich abzuleiten,</li> <li>• erkennen Abweichungen zu Planzahlen, können Ursachen von Abweichungen analysieren und zielgerichtet Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen,</li> <li>• haben gelernt, in ihrem Verantwortungsbereich Daten des Rechnungswesens in das operative Controlling als Steuerungsinstrument zu übertragen,</li> <li>• können sich mit Controllern und kaufmännischen Führungskräften kompetent und kritisch partnerschaftlich auseinandersetzen und entsprechend verhandeln.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<p>Themenbereich Internes Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenrechnung, Erlösrechnung und Investitionsrechnung</li> </ul> <p>Themenbereich Externes Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanz, Buchhaltung</li> <li>• Gewinn- und Verlustrechnung</li> <li>• Kapitalflussrechnung</li> </ul> <p>Themenbereich Analyseverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanzanalyse, Cash-Flow-Rechnung</li> </ul> <p>Themenbereich Technologisches Verständnis</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>digitale Tools und Plattformen nutzen, um innovative Kommunikationswege zu erschließen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Greiner, W., Schulenburg, J.-M. von der., &amp; Vauth, C. (2008). Gesundheitsbetriebslehre. Göttingen [u.a.]; graph. Darst: Huber.</p> <p>Heinen, E. (1984). Betriebswirtschaftliche Führungslehre Grundlagen - Strategien - Modelle: Ein entscheidungsorientierter Ansatz. Abgerufen von <a href="http://link.springer.com/openurl?genre=book&amp;isbn=978-3-322-82922-1">http://link.springer.com/openurl?genre=book&amp;isbn=978-3-322-82922-1</a></p> <p>Kaspers, U. (2016). Wirtschaftliche Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen: Gesellschaftsrecht, internes und externes Rechnungswesen, Controlling (2., neu bearbeitete Auflage). Rengensburg: Walhalla und Praetoria.</p> <p>Kruschwitz, L., &amp; Husmann, S. (2012). Finanzierung und Investition (7., überarbeitete und erweiterte Auflage). München: Oldenbourg Verlag.</p> <p>Tanne, M., &amp; Tanne, M. (2007). Kostenrechnung: [Kalkulation, Kostenstellenrechnung, Kostenträger, Kostenartenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Plankostenrechnung]. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p>

HPLO4 - Controlling		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> VM04 – Ökonomie	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Im Mittelpunkt steht der umfassende Überblick über die zahlreichen Funktionen und Instrumente des operativen Controllings. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, die Vielschichtigkeit und die enge Verzahnung der verschiedenen Bereiche und Aufgaben zu verstehen, die das operative Controlling ausmachen.</p> <p>Es geht um die wesentlichen Funktionen, die darin bestehen, eine effiziente Planung, Steuerung und Kontrolle der betrieblichen Prozesse sicherzustellen. Dies geschieht auf Grundlage detaillierter Analysen, die darauf abzielen, die Wirtschaftlichkeit und Rentabilität einzelner Geschäftsbereiche zu maximieren.</p> <p>Dazu vermittelt das Modul einen Einblick in die Besteuerung und Finanzierung sozialer Einrichtungen und Unternehmen. Es kann durch das Wahlmodul Controlling weiter vertieft werden.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, die zentralen Abläufe im operativen Controlling zu verstehen, sie zu begleiten und für ihren Verantwortungsbereich durchzuführen,</li> <li>• erkennen Abweichungen zu Planzahlen, können Ursachen von Abweichungen analysieren und zielgerichtet Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen,</li> <li>• haben gelernt, in ihrem Verantwortungsbereich das operative Controlling als Steuerungsinstrument einzusetzen,</li> <li>• können sich mit Controllern und kaufmännischen Führungskräften kompetent und kritisch partnerschaftlich auseinandersetzen und entsprechend verhandeln.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliche Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen als Managementaufgabe aller Leitungsebenen</li> <li>• Kostenrechnung Deckungsbeitragsrechnung</li> <li>• Planungsrechnung/Budgetierung</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kalkulation und innerbetriebliche Leistungsverrechnung</li> <li>• Erfolgskennzahlen und betriebliches Berichtswesen</li> <li>• Finanzierung in unterschiedlichen Sozialsystemen</li> <li>• Technologisches Verständnis und digitale Tools und Plattformen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Bachmann, P. (2001). Grundlagen des Controllings.</p> <p>Greiner, W., Schulenburg, J.-M. von der., &amp; Vauth, C. (2008). Gesundheitsbetriebslehre. Göttingen [u.a.]; graph. Darst: Huber.</p> <p>Heinen, E. (1984). Betriebswirtschaftliche Führungslehre Grundlagen - Strategien - Modelle: Ein entscheidungsorientierter Ansatz. Abgerufen von <a href="http://link.springer.com/openurl?genre=book&amp;isbn=978-3-322-82922-1">http://link.springer.com/openurl?genre=book&amp;isbn=978-3-322-82922-1</a></p> <p>Kaspers, U. (2016). Wirtschaftliche Steuerung von Sozial- und Gesundheitsunternehmen: Gesellschaftsrecht, internes und externes Rechnungswesen, Controlling (2., neu bearbeitete Auflage). Regensburg: Walhalla und Praetoria.</p> <p>Kruschwitz, L., &amp; Husmann, S. (2012). Finanzierung und Investition (7., überarbeitete und erweiterte Auflage). München: Oldenbourg Verlag.</p> <p>Tanne, M., &amp; Tanne, M. (2007). Kostenrechnung: [Kalkulation, Kostenstellenrechnung, Kostenträger, Kostenartenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Plankostenrechnung]. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p>

## Schwerpunktwahlmodule Anleitung und Beratung

HPAB1 - Anleitung und Beratung		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre und Diakonik in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Management B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 10 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	250
	Präsenzveranstaltungen	63
	e-Learning	35
	Praxis	24
	Begleitetes Selbstlernen	128
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 2 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Schwerpunktwahlmodul "Anleitung und Beratung" vermittelt fundierte theoretische und methodische Kenntnisse im Bereich der Beratung. Die Studierenden erlernen zentrale Beratungsansätze sowie eine lösungsorientierte Haltung insbesondere vor dem Hintergrund von Bildung und Empowerment. In diesem Modul werden (menschen)rechtliche Grundlagen, und ausgewählte theoretische Konzepte inklusiver Pädagogik in ihrer Relevanz für die Ausgestaltung von inklusiven (Beratungs-)Angeboten in unterschiedlichen Kontexten vermittelt. Ziel ist es, professionelle Beratungsgespräche zu führen, Beratungsprozesse methodisch zu gestalten und Klient/innen in verschiedenen sozialen und beruflichen Kontexten kompetent zu begleiten.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen und verstehen (menschen)rechtliche Grundlagen sowie ausgewählte theoretische Grundlagen inklusiver Pädagogik in ihrer Relevanz für die Arbeit in heterogenen Gruppen,</li> <li>kennen und verstehen diverse theoretische Zugänge zu Behinderungsphänomenen (z. B. bio-psycho-sozial, Menschenrechtsperspektive) und verstehen vor diesem Hintergrund ausgewählte 'Syndrome' (z. B. ADHS, ASS),</li> <li>machen sich vertraut mit Zielen, Kulturen und Methoden verschiedener Organisationen der Interessenvertretung,</li> <li>können den intrapsychischen inneren Konflikt des/der Klient/in erkennen, diesen methodisch erfassen und in den Beratungsprozess integrieren,</li> <li>haben Kenntnisse zur Entwicklung und Aufrechterhaltung einer tragfähigen Beratungsbeziehung mit Klient/innen,</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Kompetenzen zur Kontraktbildung als Mittel der Eingrenzung und Zielbestimmung von Beratungsprozessen sowie zum Umgang mit Zeitbegrenzungen,</li> <li>• können ausgewählte Konzepte und Methoden für die inklusive Ausgestaltung von Angeboten in ihrer eigenen Praxistätigkeit zur Anwendung bringen,</li> <li>• setzen sich selbstreflexiv mit Werten und Haltungen inklusiver Pädagogik auseinander,</li> <li>• können Beratungsangebote (und -formate) im Kontext existenzsichernder, betrieblicher und rechtlicher Rahmenbedingungen theoretisch begründen, einordnen und profilieren,</li> <li>• sind in der Lage, bedarfsgerechte Beratungsangebote zu begründen und zu entwickeln,</li> <li>• betrachten die eigene professionelle Beziehungsgestaltung kritisch in Hinblick auf ihr (anti)diskriminierendes Potential,</li> <li>• verstehen die Prinzipien der systemischen Beratung und können eine lösungsorientierte Haltung im Beratungsprozess einnehmen.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion als Menschenrecht (UN-BRK; UN-KRK)</li> <li>• Strukturen und Merkmale inklusiver Pädagogik; Pädagogik der Vielfalt</li> <li>• Theoretische Einführung in die psychodynamische, konfliktzentrierte Einzelberatung</li> <li>• Grundlagen der systemischen Beratung und lösungsorientierten Haltung</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen: Datenschutz, Klient/innenrechte und Schweigepflicht</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Klausur (90 Min.; benotet) oder (Video)Präsentation (15 Min.; benotet)</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Caspar, F. (2019). Psychotherapie: Ein integratives Lehrbuch. Springer.</p> <p>Degener, T. (2009) Die UN – Behindertenrechtskonvention als Inklusionsmotor, in: Recht der Jugend und des Bildungswesens 2/2009, S. 200–219.</p> <p>De Shazer, S. (2005). Der Dreh: Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie. Carl-Auer Verlag.</p> <p>Hargens, L., &amp; Schulz von Thun, F. (2020). Beratung und Coaching – Grundlagen und Methoden. Rowohlt.</p> <p>Rappe-Giesecke, R. (2017). Grundformen der Beratung. Beltz.</p> <p>Waldschmidt, A. (2021). Handbuch Disability Studies. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Verlag).</p>

HPAB2 - Systemische Familienberatung I		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Wahlmodule</li> <li>• Zertifikatsprogramme</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (SoSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen theoretischen und geschichtlichen Überblick zur systemischen Familienberatung und Familientherapie. In Rahmen von Werkstattarbeit erfahren und üben sie Methoden und Techniken der systemischen Familienberatungsarbeit. Die Studierenden erarbeiten erste Bausteine einer eigenen beratenden Haltung und reflektieren dabei auch ihre Herkunftsgeschichte.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Theorien der Familienberatung und können sie beurteilen,</li> <li>• kennen unterschiedliche Methoden und Techniken der systemischen Familienberatung und können sie anwenden.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in das Thema, Einführung in Theorie, Geschichte und Methoden der Familienberatung/-therapie</li> <li>• Einführung in die Rekonstruktionsarbeit (Biografiearbeit, Genogrammarbeit, Aufstellungen)</li> <li>• Einführung in die Arbeit mit Strukturen in der Familie mit der Methode der Systemaufstellung</li> <li>• Einführung in die Arbeit mit der Familienkultur einer Familie mit der Methode der Geschichtenerzählung</li> <li>• Der Beginn der Beratung (Joining, Anlass, Anliegen, Auftragsklärung und Contracting)</li> <li>• Einführung in die Methoden zirkuläres Fragen, Fragetechniken, Reflecting Team usw.</li> <li>• Hypothesen bilden und für den Beratungsprozess nutzbar machen</li> <li>• Einführung in lösungsorientierte Beratung</li> </ul>	

<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Mündliche Prüfung (30 Min.; benotet)</li> </ul> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul Systemische Familienberatung I und II wird ein Zertifikat der/des modulverantwortlichen Dozentin erstellt, das beim Institut für systemische Ausbildung &amp; Entwicklung Weinheim zur Anerkennung der Basismodule I &amp; II führt, um dort aufbauend ein Zertifikat systemischer Berater/Beraterin/Therapeut/Therapeutin oder Coach zu erwerben.</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Andolfi, M. (1982): Familientherapie, Lambertus-Verlag Freiburg.</p> <p>Levold, T./Wirsching, M. (2014): Systemische Therapie und Beratung. Das große Lehrbuch, Carl Auer, Heidelberg.</p> <p>Mc Goldrick, M. (2008): Genogramme in der Familienberatung.</p> <p>Palazzoli, M. S. (1977): Paradoxon und Gegenparadoxon, Klett-Cotta Stuttgart.</p> <p>Satir, V. (2013): Selbstwert und Kommunikation. Klett Cotta: Stuttgart.</p> <p>Satir, V. (1979): Familienbehandlung, Lambertus-Verlag Freiburg;</p> <p>Schlippe, A./Schweitzer, J. (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck Göttingen Bd. 1</p> <p>Simon, F.B. (2014): Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen. Carl Auer, Heidelberg.</p> <p>Watzlawik, P./Beavin, J.H. (2016): Menschliche Kommunikation. Hogrefe, Stuttgart.</p>

HPAB3 - Systemische Familienberatung II		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Heilpädagogik	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Wahlpflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Wahlmodule</li> <li>• Zertifikatsprogramme</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	125
	Präsenzveranstaltungen	31
	e-Learning	18
	Praxis	12
	Begleitetes Selbstlernen	64
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 1 Semester 1x jährlich (WiSe)	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	In diesem Modul erhalten die Studierenden einen theoretischen und geschichtlichen Überblick zur systemischen Familienberatung und Familientherapie. In Rahmen von Werkstattarbeit erfahren und üben sie Methoden und Techniken der systemischen Familienberatungsarbeit. Die Studierenden erarbeiten erste Bausteine einer eigenen beratenden Haltung und reflektieren dabei auch ihre Herkunftsgeschichte.	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können einen Beratungsprozess durchführen und vielfältige Methoden einsetzen,</li> <li>• vertiefen ihre beratende Haltung durch Selbstreflektion und Rekonstruktion der Herkunftsfamilie.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozessorientierung und Prozesssteuerung in der Familienberatung</li> <li>• Kommunikationsmuster und Kommunikationsstile</li> <li>• Gestalterische Methoden in der systemischen Beratung von Familien (Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen)</li> <li>• Krisen und Übergänge in der Rekonstruktionsarbeit</li> <li>• Abschied und Abschlüsse in der Familienberatung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>	

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- Mündliche Prüfung (Fallanalyse) (30 Min.; benotet)</li> </ul> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul Systemische Familienberatung I und II wird ein Zertifikat der/des modulverantwortlichen Dozentin erstellt, das beim Institut für systemische Ausbildung &amp; Entwicklung Weinheim zur Anerkennung der Basismodule I &amp; II führt, um dort aufbauend ein Zertifikat systemischer Berater/Beraterin/Therapeut/Therapeutin oder Coach zu erwerben.</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Welter-Enderlin, R./Hildenbrand, B. (2004): Systemische Therapie als Begegnung. Klett-Cotta, Stuttgart.</p> <p>Schlippe, A./Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck, Göttingen Bd. 1 und 2.</p> <p>Kindl-Beilfuß, C. (2012): Einladung ins Wunderland. Systemische Feedback- und Interventionstechniken. Carl Auer, Heidelberg.</p> <p>Levold, T./Wirsching, M. (2014): Systemische Therapie und Beratung. Das große Lehrbuch, Carl Auer, Heidelberg..</p>

## Schwerpunktwahlmodule Diakonik

HPDI1/ 2/ 3/ 4 - Diakonik		
<b>Modulverantwortung</b>	Professur für Soziale Arbeit II	
<b>Qualifikationsstufe</b> Bachelor	<b>Modulart</b> Pflichtmodul	<b>Sprache</b> deutsch
<b>Verwendbarkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heilpädagogik B.A.</li> <li>• Management B.A.</li> <li>• Soziale Arbeit B.A.</li> </ul>	
<b>ECTS-Leistungspunkte</b> 4 x 5 CP	<b>Arbeitsbelastung gesamt in Std.</b>	500
	Präsenzveranstaltungen	126
	e-Learning	70
	Praxis	48
	Begleitetes Selbstlernen	256
<b>Dauer und Häufigkeit</b> 4 Semester jeweils 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> -	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Studierenden nehmen an Angeboten aus dem diakonischen Bildungssystem der Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde in Bielefeld-Bethel teil.</p> <p>Drei Schwerpunktmodule (15 CP) im Schwerpunkt „Diakonik“ werden durch die Teilnahme an 12 Einheiten (von jeweils 2-tägiger Dauer, verteilt auf 2 bis 3 Tage) des diakonischen Bildungssystems erreicht (3 Einheiten „Bibel und Theologie“, 3 Einheiten „Diakonie/ Kirche/ Gesellschaft“, 3 Einheiten „Spiritualität und Verkündigung“, 3 Einheiten „Seelsorge und Begleitung“). Dazu kommen E-Learning, Praxis und Selbststudium. Die aktuellen Termine werden jährlich im September für das Folgejahr bekannt gegeben. Die Teilnahme an 3 weiteren Einheiten zum Thema „Diakonische Identität und Gemeinschaft“ (5 CP) sind ebenfalls im Bereich Diakonik zu absolvieren.</p> <p>Die erworbenen 20 CP können für die praxisintegrierende Ausbildung zur Diakonin/ zum Diakon an der Ev. Bildungsstätte angerechnet (Gesamtumfang etwa 79 CP) werden. Diese schließt mit dem kirchlichen Examen ab. Absolvent/innen, die über einen staatlich anerkannten Abschluss (dreijährige Ausbildung/Studium) in einem Sozialberuf verfügen, können in das Amt der Diakonin/des Diakons in der Ev. Kirche von Westfalen eingesegnet werden, nachdem sie weitere Einheiten aus dem Bildungssystem der Ev. Bildungsstätte erfolgreich absolviert haben.</p>	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen</b>	Die Studierenden	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• haben einen Überblick über die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens,</li> <li>• sind in der Lage, zentrale christliche Glaubensinhalte zu formulieren,</li> <li>• kennen biblische Grundlagen als Begründung diakonischen Handelns,</li> <li>• sind in der Lage diakonisches Handeln im Sozialraum zwischen Sozialstaat, Kirche und organisierter Diakonie einzurichten,</li> <li>• sind mit dem Thema Spiritualität und ausgewählten traditionellen und aktuellen geistlichen Formen vertraut,</li> <li>• können geistliche Angebote als Deutungsräume christlich-diaconischen Handelns gestalten,</li> <li>• kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen Beratung, Therapie und Seelsorge und entwickeln ein Verständnis von seelsorglicher Gesprächsführung,</li> <li>• können biblische Texte und den Kontext eines seelsorglichen Gesprächs miteinander verbinden,</li> <li>• können ihr eigenes diaconisches Handeln beschreiben und kritisch reflektieren,</li> <li>• kennen den Zusammenhang zwischen diaconischem Handeln und diaconischer Haltung,</li> <li>• sind in der Lage, mit Hilfe theologischer Literatur biblische Texte zu bearbeiten, in ihrem historischen Entstehungszusammenhang zu analysieren und ihre(n) Aussage-Kern(e) zu erkennen; sie kennen mehrere Betrachtungs- und Bearbeitungsweisen biblischer Texte und können diese ausgewählte Texte anwenden,</li> <li>• sind in der Lage ausgewählte systematisch-theologische Texte kritisch zu untersuchen und in ihrer Wirkung/Bedeutung für Diakonie, Kirche, Glaube und gesellschaftlichem Handeln zu beurteilen,</li> <li>• kennen zentrale diaconiewissenschaftliche Positionen und haben sie anhand ihrer eigenen Berufserfahrung reflektiert,</li> <li>• haben sich mit theoretischen Aspekten (Theologie, Psychologie) seelsorglichen Handelns auseinandergesetzt und können eigene Handlungsschritte begründen,</li> <li>• haben liturgiewissenschaftliche und theologisch-homiletische Positionen kennengelernt und erprobt,</li> <li>• sind in der Lage, interdisziplinäre Zugänge zur Diakonie zu diskutieren und ihr diaconisches Profil zu formulieren.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Die Wahlpflichtmodule Schwerpunkt „Diakonik“ bietet einen Überblick über die Themenbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibel und Theologie</li> <li>• Diakonie, Kirche und Gesellschaft</li> <li>• Spiritualität und Verkündigung</li> <li>• Seelsorge und Begleitung</li> <li>• Diakonische Identität und Gemeinschaft</li> </ul>

In jedem der o.g. Themenbereiche werden Grundkenntnisse vermittelt, die in gemischten Lerngruppen diskutiert und mit den jeweiligen Berufsfeldern der Teilnehmenden in Beziehung gesetzt werden.

**Bibel und Theologie:** Einführung in das Alte Testament (AT) und das Neue Testament (NT) und deren Entstehung, Grundlagen des Verständnisses und des Umgangs mit biblischen Texten, exemplarischer synoptischer Vergleich, Bedeutung Jesu für den christlichen Glauben, biblische und theologische Grundlagen von Kirche/Diakonie (AT und NT), Grundlagen zentraler Aspekte der christlichen Theologie (Gott/Schöpfung, Jesus Christus/Kreuz und Auferstehung, Heiliger Geist/Kirche) anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, Auseinandersetzung mit dem Thema Glauben sowie verschiedenen Glaubensbekenntnissen, Formulierung eigener Bekennnistexte, Erarbeitung und Diskussion exemplarischer theologischer Fragestellungen in Bezug zur Praxis

**Diakonie/Kirche/Gesellschaft:** Biblische Begründungen für diakonisches Handeln, Kirchen- und diakoniegeschichtliche Grundlagen, christliche Grundverständnisse von Nächstenliebe, Gemeinschaft etc., Strukturen von Kirche, Diakonie und gesellschaftlichen Gremien auf Ebene von Kirchengemeinde/Kirchenkreis, Herausforderungen und Konzepte für diakonisches Handeln, Sozialraumorientierung und Kirchengemeinde, Rechtliche und ökonomische Grundlagen diakonischer Arbeit, Biblische und theologische Grundlagen, Verständnis der Dienstgemeinschaft in Kirche und Diakonie, Bedeutung und Konsequenzen der Loyalitätsfrage, Methoden theologisch-diakonischer Reflexion von gesellschaftlichen Herausforderungen

**Spiritualität und Verkündigung:** Einführung in das Thema Spiritualität, biographische Zugänge, Einführung in verschiedene geistliche Formen, Einführung in das Kirchenjahr, Bedeutung biblischer Texte für die ev. Spiritualität, Einführung in die Grundstruktur eines geistlichen Impulses/Besinnung, Vertiefung der Grundlagen zur Gestaltung von geistlichen Impulsen, Besinnungen und Andachten (Einführung Liturgik, liturgische Präsenz, Homiletik), Einführung in hermeneutische Fragestellungen, Entwicklung und Erprobung einer selbstgestalteten Andacht, Reflexion in der Gruppe, Rituale und Eröffnung spiritueller Räume für verschiedene Zielgruppen und Anlässe (z.B. Aussegnung)

**Seelsorge und Begleitung:** Unterscheidung und Gemeinsamkeiten von Beratung, Therapie, Seelsorge, biblische Texte zum Thema Seelsorge, Reflexion der eigenen religiösen Sozialisation, Erschließung der daraus resultierenden Ressourcen für seelsorgliches Handeln, Übungen zur Kommunikation und Gesprächsführung, Vertiefung der Grundlagen von seelsorglicher Kommunikation und Gesprächsführung, gezielte Intervention auf unterschiedlichen Gesprächsebenen, Arbeit mit Seelsorgeprotokollen, Kommunikation des Evangeliums im seelsorglichen Gespräch, Arbeit mit Elementen geistlicher Begleitung, Einführung in die Selbstsorge mit Übungen, psychodynamische und kontextuale Hintergründe von „Angst verstehen“

	<p><b>Diakonische Identität und Gemeinschaft:</b> Biblische Grundlagen diakonischer Identität, Aspekt der Gemeinschaft christlichen Lebens, Merkmale diakonischer Identität von Institutionen, Personen und Personengemeinschaften, Auseinandersetzung mit persönlicher Motivation und diakonischem Handeln, Entwicklung eines Verständnisses für diakonische Haltung, Biblisch-theologische Grundlagen, kritische Reflexion institutioneller Begründungen von Diakonie, das „Doppeldreieck“ (sozialrechtliches Dreieck und Dreieck von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe), diakonische Gestaltungsmuster nach Horstmann, Indikatoren diakonischen Handelns</p> <p>Bereits erworbene theologisch-diakonische Wissen, welches den Inhalten der Module entspricht kann, bei entsprechendem Nachweis, auf Antrag anerkannt werden.</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsenzveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen, Vorlesungen)</li> <li>- e-Learning (z. B. digitale Lernplattformen mit synchronen und asynchronen Lernfortschrittskontrollen, Lernbegleitung)</li> <li>- Praxis (z. B. studienbegleitende Projekte)</li> <li>- Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Gruppenarbeit, Mentoring)</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von CP (ECTS-Leistungspunkte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Teilnahme und</li> <li>- schriftliche (benotet) oder mündliche Prüfung (30 Min.; benotet) in jedem Modul</li> </ul>
<b>(Grundlagen-) Literatur in Auswahl</b>	<p>Bormann, L. (2009). Bibelkunde Altes und Neues Testament (3. Aufl.). UTB.</p> <p>Grethlein, C. (2012). Praktische Theologie (2. Aufl.). De Gruyter.</p> <p>Herrmann, V. &amp; Horstmann, M. (2006). Biblische, historische und theologische Zugänge zur Diakonie, Bd. 1: Studienbuch Diakonik. Neukirchener Verlag.</p> <p>Klessmann, M. (2015). Seelsorge begleiten, begegnen, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens - Ein Lehrbuch. Neukirchener Verlag.</p> <p>Sigrist, C. &amp; Rüegger, H. (2011). Diakonie- eine Einführung. Zur theologischen Begründung helfenden Handelns. Theologischer Verlag Zürich.</p>

## **Wahlmodule gemäß Wahlmodulkatalog**

Hinweise zu der Auswahl der Wahlmodule finden sich unter dem Kapitel „Auswahlkriterien für Wahlpflichtmodule und Wahlmodule“ in diesem Modulhandbuch. Modulinhalte und -beschreibungen finden sich jeweils im Wahlmodulkatalog der Fachhochschule der Diakonie.